www.bayreuth.bund-naturschutz.de
Gedruckt auf 100% Recylingpapier
Bild: www.nabu.de

Bund Naturschutz
in Bayern e.V.

Der Uhu wurde zum Vogel des Jahres 2005 gekürt
Die hierzulande fast ausgerottete größte europäische Eule kommt dank gezielter Artenhilfsprogramme heute wieder bundesweit vor

Kreisgruppe Bayreuth - Rundbrief 2005

Nr. 37

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Im Rundbrief

Einladung	Einladung zur Jahreshauptversammlung	3
Nachruf	Nachruf für Ludwig Kaiser	6
Leitartikel	Volksbegehren "Aus Liebe zum Wald" mit Ergebnissen	7
Aktuelles	Hochwasserschutz für die Stadt Bayreuth	11
	Tag der Artenvielfalt ein voller Erfolg	15
BN Intern	Haus- und Straßensammlung	20
	Alle Jahre wieder	22
	Biotoppflege der Kreisgruppe 2004	23
	Arbeitsgruppe Internet	25
Information	Pflanzen und Tiere des Jahres	27
Kinder	Ortsgruppe Bad Berneck: 111 Bilder im Kurpark	29
	Ortsgruppe Betzenstein - Plech: Schulausfllug	30
	Kreisgruppe Bayreuth: Angebote	32
Kreisgruppe	Ein großzügiges Geschenk: Grundstück bei Stockau	34
	Aufruf zur Mithilfe	35
	Tagesfahrt nach Niederalteich	36
	Unsere Wirte	37
Ortsgruppen		
Bad Berneck	Bad Berneck bleibt sauber	39
Betzenstein - Plech	Im Nationalpark Hainich	40
	Entlang der Fraischgrenze	41
	Apfelfest in Stierberg	42
	Lagerfeuerromantik mit Adventsliedern	43
Bindlach	Sommeraktion am Berghang bei Allersdorf	44
Creußen	Geplantes Rotmain-Rückhaltebecken	46
	Der Craimoosweiher	48
	Das "Silberne Kehrblech" erhalten	49
Goldkronach	Blick in die Wetterzukunft	50
Heinersreuth	Tag der Vereine	51
	Fledermauskästen im Eigenbau	52
Hummelgau	Kirschen, Kirschen, Kirschen	53
Kontakte	Vorstand	57
	Ortsgruppen	58
	Experten	60
	Stammtische	62
Mitgliedsantrag		63

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Bayreuth

Einladung

zur jährlichen Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 22. Februar 2005

um 20:00 Uhr,

in der Gaststätte Schwenk-Saal, Pottensteiner Str. 12, Bayreuth

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Helmut Korn
2. Diavortrag von Rudi Bülter über die botanischen Kostbarkeiten der Fränkischen Schweiz
3. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden
4. Kassenbericht von Schatzmeister Lothar Weiß
5. Aussprache
6. Sonstiges
7. Ausstellung: Bisher gerettete Landschaft im Stadtgebiet Bayreuth

Der Vorstand der Kreisgruppe Bayreuth würde sich über Ihr Erscheinen sehr freuen! Denken Sie daran, dass unser Verein - den Sie ja dankenswerter Weise mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen - seine Ziele nur dann durchsetzten kann, wenn die Mitglieder wahrnehmbar hinter dem Vorstand stehen. Dies wird für die Öffentlichkeit vor allem bei der Mitgliederversammlung sichtbar. Bitte tragen Sie deshalb durch Ihr Kommen zum Erfolg unserer Kreisgruppe bei.

Helmut Korn

Helmut Korn
1. Vorsitzender der Kreisgruppe Bayreuth des Bundes Naturschutz

Besuchen auch Sie bitte die Internetseite der BN-Kreisgruppe Bayreuth

www.bayreuth.bund-naturschutz.de

Das Bild unten zeigt unsere Internet-Startseite der Ortsgruppen. Dort finden Sie unter den im Bild links aufgelisteten Rubriken folgende Beiträge: einen laufend aktualisierten Veranstaltungskalender, Standpunktbeschreibungen zu aktuellen Themen, Historie der Kreisgruppe, Beschreibung der Biotoptypen, Beschreibung der Ökolehrpfade, Einkaufsberatung, aktuelle Aktionen aller 15 Ortsgruppen, Pressearchiv usw.

Gerhard Zeidler

Impressum

Herausgeber:	Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth
V.i.S.d.P.:	Helmut Korn
Redaktion:	Helmut Korn, Kristina Weiß
Erscheinungsweise:	jährlich
Rundbrief Nr.:	37 (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)
Layout, Satz:	Kristina Weiß/Gottfried Bouillon
Belichtung und Druck:	Litho-Vision-Bayreuth
Auflage:	2.600

Bio Bio

Naturkost für Genießer

logisch

Täglich frisch! Backwaren, Obst und Gemüse, Wurst und Fleisch

Produkte aus der Region

Viel Platz für Kinder und Einkaufswagen

Tierversuchsfreie Naturkosmektik, Hygieneartikel

Riesige Käsetheke mit ausgesuchten Spezialitäten

Die Beratung Ihrer Kunden ist den Hühnern gans, gans wichtig!

Ei ei!

Größter Bio-Supermarkt Oberfrankens und einer der besten in Deutschland

Telemannstraße 2
im Haus
Deutscher Ring
95444 **Bayreuth**
Tel. 09 21/5 07 57 67
Montag - Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
Parkplätze direkt vor dem Laden

Nachruf für Ludwig Kaiser

Am 01.04.2004 verstarb im Alter von 86 Jahren Forstamtmann Ludwig Kaiser. Ludwig Kaiser leitete die Kreisgruppe von 1968 bis 1982. Er hat hauptsächlich durch persönliche Werbung eine Bund-Naturschutz-Gruppe Bayreuth Süd aufgebaut und sie der Stammgruppe seines Vorgängers Karl Kronberger zugeführt. Die Mitgliederzahl steigerte sich von 590 (1968) auf 845 (1982).

Seine größten Erfolge waren, dass die Bebauung des Burgberges von Pottenstein, die Errichtung eines Freizeitzentrums zwischen Hütten und Fichtelberg und der Bau von drei Rotmainspeichern zwischen Bayreuth und Creußen verhindert werden konnten. Die Auseinandersetzungen mit der Juragruppe endeten mit einem Kompromiss bei der Wasserversorgung im Raum Stechendorf - Hollfeld. 1978 - 1981 tätigte die Kreisgruppe die ersten Ankäufe und Anpachtungen bei der Eimersmühle, bei Kornbach, im Püttlachtal und bei Busbach.

Ludwig Kaiser hat sich immer, ohne auf Beeinträchtigungen durch eine Kriegsverwundung zu achten, mit voller Kraft und Leidenschaft für den Bund Naturschutz eingesetzt. Die Kreisgruppe wird sein Andenken in Ehren halten.

Helmut Korn

Volksbegehren "Aus Liebe zum Wald"

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

Das Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald" ist gescheitert, nicht bei uns (Landkreis Bayreuth 12,9 %, Stadt Bayreuth 10,9 %), aber in Bayern, wo wir 10 % statt 9,3 % gebraucht hätten. Das ist bitter.

Unser Verband, der das Volksbegehren initiierte, hat eine gewaltige Kraftanstrengung hinter sich, von der Basis bis zur Spitze. Wir wurden mit Informationsmaterial laufend reichlich versorgt. Unser Landesvorsitzender Professor Dr. Hubert Weiger hat am Tag bis zu fünf Termine absolviert, daneben persönlich alle in Frage kommenden Unterstützer angeschrieben und mit seinen Mitarbeitern laufend Pressemitteilungen und bis zum Schluss Ermunterungen an uns herausgegeben usw. Am Samstag, dem 27.11.2004 traf ich ihn noch in Würzburg, wo er vor dem Rathaus die Leute ansprach.

Unsere Kreisgruppe hat bereits am 08.12.2003 zu der geplanten so genannten Forstreform eine Pressekonferenz abgehalten, zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz und dem Fichtelgebirgsverein (mit Hauptvorstand Dr. Reinel). Am 24.03.2004 führten wir eine Podiumsdiskussion mit den Abgeordneten Dr. Christoph Rabenstein (SPD) und Ulrike Gote (Grüne), sowie Bürgermeister Günther Hoppert als Vertreter der Gemeinden und Karl Lappe für die Waldbesitzer durch.

Jetzt bei der entscheidenden zweiten Hürde haben es unsere Geschäftsführer Peter Ille vom Bund Naturschutz und Helmut Beran vom Landesbund für Vogelschutz als Organisatoren und eine Menge Helfer vom Waldbündnis und weitere engagierte Freunde als Austräger ermöglicht, dass in Stadt und Land jeder Haushalt ein Flugblatt und eine Karte mit den Eintragungszeiten erhielt – eine beachtliche Leistung! Wir sind vor allem dem LBV zu größtem Dank verpflichtet, aber auch dem Fichtelgebirgsverein, der für uns das Fichtelgebirge und mit der Bayreuther Ortsvorsitzenden Frau Gundermann – Peter auch Teile der Hummelgaues abdeckte, sowie dem Frankenwaldverein, dessen Vorsitzender Fritz Nietner sich besonders engagierte. Unterstützt wurden wir ferner vom Fränkischen-Schweiz-Verein mit seinem Ortsvorsitzenden Josef Berr, vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub mit Andreas von Heßberg und vom Alpenverein. Viele Bürgermeister, und zwar nicht nur von der SPD und den Freien Wählern, sondern auch von der CSU traten offen für das Volksbegehren ein. Die SPD mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Christioph Rabenstein an der Spitze führte eigene Veranstaltungen durch. Die Umweltbeauftragten

der Ev.-Luth. Kirche forderten die Gemeindemitglieder zur Unterschrift auf. Dazu kamen sehr aktive Helfer aus Kreisen, die ich hier aus gewissen Gründen nicht nenne. An Unterstützung hat es wahrhaftig nicht gefehlt. Trotzdem erreichten wir in der Stadt nur 10,9 Prozent.

Als bedrückend empfand ich es, dass wir es mit keinem richtigen Gegner zu tun bekamen. Ich stieß bei meinen 19 Vorträgen zwar auch auf Zurückhaltung und falsche und daher leicht zu widerlegende Argumente des Bauernverbandes, aber nie auf ausgeprägte Ablehnung. Was also sind die Ursachen für den bayernweiten Misserfolg?

1. Weite Kreise der Bevölkerung haben keinen direkten Zugang mehr zur Natur. Warum sollten sie sich für Land- und Forstwirtschaft interessieren? Für sie war unser Volksbegehren eine Sache der Insider.

2. Die Bequemlichkeit hat in unserem Volk ein beängstigendes Maß erreicht. Sie reicht ja bis hin zur Demokratiemüdigkeit. Wie sollte man es sonst erklären, dass in einem Land, das mit der Zweidrittel-Mehrheit einer Partei regiert wird, von dem demokratischen Mitteln des Volksbegehrens nicht Gebrauch gemacht wird?

Aber wir wollen nicht beim Lamentieren verharren , sondern uns überlegen, wie es weitergehen soll. Ich habe zwei Vorschläge:

1. Bei unserem Einsatz für das Volksbegehren durften wir erfahren, dass es außerhalb unseres eigenen Verbandes und auch außerhalb des „Waldbündnisses" sehr engagierte Helfer gibt.
   Diese Kontakte wollen wir beibehalten und pflegen.

2. Wir müssen die genannte Bequemlichkeit auch in unseren eigenen Reihen bekämpfen. Wenn jemand nur Beitrag zahlen und sonst in Ruhe gelassen werden will, ist das natürlich akzeptiert. Außerdem weiß ich selbst zur Genüge, dass man nicht überall aktiv sein kann. Trotzdem wäre es durchaus möglich, dass zum Beispiel unsere Veranstaltungen von mehr Mitgliedern und Freunden besucht werden.

Zum Schluss darf ich mich bei allen herzlich bedanken, die Material ausgetragen, plakatiert, bei bei Informationsständen geholfen, Leute auf der Straße oder im Bekanntenkreis angesprochen oder telefoniert oder Leserbriefe geschrieben haben, kurzum, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben. Ich hoffe, Sie haben wie ich das befriedigende Gefühl, etwas Gutes und Richtiges getan zu

haben. Der Erfolg blieb uns versagt, aber darunter hat das Ansehen des Bundes Naturschutz in Bayern und unserer Freunde nicht gelitten, im Gegenteil, es ist gewachsen. Auf dieser Basis wollen wir weiterarbeiten.

Ihr Helmut Korn

Bayern:	**9,3 %**

Kreisfreie Städte:

1. Schwabach:	14,5 %
2. Erlangen:	13,2 %
3. Fürth:	11,6 %
4. Nürnberg:	11,5 %
5. Bayreuth:	**10,9 %**
6. Würzburg:	10,0 %
Schluss: Hof:	2,8 %

Landkreise:

1. Weilheim – Schongau:	17,5 %
2. Nürnberger Land:	15.2 %
3. Fürstenfeldbruck:	14,4 %
11. Bayreuth:	**12,95 %**
Schluss: Rottal – Inn:	3,2 %

In Oberfranken liegen Bayreuth Land und Bayreuth Stadt an der Spitze.

Landkreis Bayreuth:

Ahorntal:	12,75 %
Aufseß:	9,49 %
Bad Berneck:	12,45 %
Betzenstein:	12,60 %
Bindlach:	7,97 %
Bischofsgrün	**28,66 %**
Creußen:	11,79 %
Eckersdorf:	11,80 %
Emtmannsberg	13,68 %
Fichtelberg:	**20,94 %**
Gefrees:	**19,81 %**
Gesees:	9,27
Glashütten:	**18,90 %**
Goldkronach:	**23,00 %**
Haag:	13,11 %
Heinersreuth:	**17,01 %**
Hollfeld:	**19,09 %**
Hummeltal:	10,77 %
Kirchenpingarten:	12,36 %
Mehlmeisel:	**17,16 %**
Mistelbach:	**18,67 %**
Mistelgau:	10,06 %
Pegnitz:	7,13 %
Plankenfels:	**15,60 %**
Plech:	12,00 %
Pottenstein:	7,63 %
Prebitz:	5,71 %
Schnabelwaid:	**16,34 %**
Seybothenreuth:	**15,60 %**
Speichersdorf:	12,15 %
Waischenfeld:	10,26 %
Warmensteinach:	**20,90 %**
Weidenberg:	10,15 %

Hat der Naturschutz zu viel Geld?
Hintergrundinfo zu BN-Inseraten

Sicher sind Ihnen in verschiedenen Tageszeitungen bereits Anzeigen unseres Verbandes aufgefallen. Wer selber schon in der Zeitung geworben hat, wird wissen, wie kostspielig solche Werbung ist. Kann sich dies der Bund Naturschutz also überhaupt leisten?
Des Rätsels Lösung ist einfach: Bei diesen Anzeigen handelt es sich um so genannte Freianzeigen, die ein Zeitungsverlag dann druckt, wenn auf einer Seite noch Platz ist. Dafür erhält er von dem jeweiligen Verband, den er so berücksichtigt, eine Bescheinigung über eine Sachspende. Der Bund Naturschutz muss dafür also nichts zahlen.
Unser Verband dankt an dieser Stelle herzlich allen Zeitungen, die unsere Arbeit unterstützen.

霊気
Reiki
Gesundheit für Körper, Geist und Seele
Informationen
Behandlungen
Seminare
Treffen
Barbara Schabacker • Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth
Telnr.: (09 21) 3 06 00

Hochwasserschutz für die Stadt Bayreuth
Raumordnungsverfahren - Verzicht

Wir fordern den Bezirk Oberfranken auf, auf ein Raumordungsverfahren für einen oder mehrere Trockenspeicher zu verzichten.

Begründung:
1. zum geplanten Trockenspeicher am Roten Main:

1.1. Der vorgesehene Standort liegt im Landschaftsschutzgebiet "Oberes Rotmaintal".
Der Bau des geplanten Trockenspeichers ist unvereinbar mit § 3 und § 4 der Verordnung zu diesem Landschaftsschutzgebiet. Da es Alternativen gibt, ist eine Befreiung nach § 7 nicht möglich.

1.2. Der vorgesehene Standort ist als mögliches FFH-Gebiet nachgemeldet worden. Der Bau des Trockenspeichers würde eindeutig gegen das Verschlechterungsverbot verstoßen:
- Ein 24 m hoher Damm mit einer Sockelbreite von 150 m ist, zumal bei dieser Größenordnung kein so genannter Ökodurchlass möglich ist, eine unüberwindliche Barriere für Fische, am Wasser lebende Vögel, Köcherfliegen usw.
- Bei Stau verändert sich die Fauna durch den Wasserdruck, der den bei einer natürlichen Überschwemmung von 10 - 30 cm weit übersteigt; es gibt auch keine Fluchtpunkte (Hügel, Büsche, Bäume) mehr.
- Die Trockenhangflora wird bei Stau zerstört. - Der Auebereich wird bei Stau durch von den Hängen abgeschwemmte Erde in Richtung einer Brennnesselflur verschlechtert.

Eine Befreiung vom Verschlechterungsverbot ist nur möglich, "aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses", wenn "keine zumutbaren naturverträglichen Alternativen" bestehen (Information des Bayer. Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen 1/2000). Die vom Wasserwirtschaftsamt vorgeschlagene Alternative 1 ist zumutbar.

Wir verweisen darauf, dass Baudirektor Reinhard Kestler bereits in der dem Stadtrat von Bayreuth am 22.10.03 vorgelegten Tischvorlage betont hat, dass "die Haltung des Naturschutzes von entscheidender Bedeutung" sei. Im Nordbayerischen Kurier vom 05.03.03 wird Kestler zitiert mit den Worten: "Problematisch ist, dass das Gebiet in die FFH-Liste aufgenommen wurde, nachdem wir das Projekt im Stadtrat vorgestellt hatten".

2. zu den Alternativen, die im Raumordnungsverfahren geprüft werden sollen:
Nach unserer Kenntnis handelt es sich hier um einen möglichen Ersatz des Trockenspeichers am Roten Main durch mehrere Trockenspeicher, die zusammen ein Volumen von 6 Millio-

nen Kubikmetern oder mehr - Kestler sprach von möglichen 8 Millionen - haben sollen. Diese Alternativen sind u. a. bereits aus Kostengründen unrealistisch.
Mit der Durchführung eines Raumordnungsverfahrens würde somit u. E. nur unnütz Zeit und Geld verschwendet.

Unsere Vorschläge

1. Bei den beiden von der Wasserwirtschaft vorgestellten Alternativen sind der **Neubau der Schulbrücke und der Neubau der Brücke an der Friedrich-Ebert-Straße samt Wehr** als nötig dargestellt. Im Interesse des "Menschenschutzes" sind diese Baumaßnahmen sofort in Angriff zu nehmen. Damit hat man bereits ein 75-jähriges Hochwasser im Griff.

2. Bei der Alternative 1 ist statt des bei Alternative 2 vorgesehenden "Grünspeichers" (Kosten 9,1 Millionen Euro) die Erhöhung bzw. Beseitigung der Mainüberdachung angegeben (Kosten 8,5 Millionen Euro plus 3,5 Millionen Euro für nicht näher bezeichnete Folgekosten). Baudirektor Reinhard Kestler schreibt hierzu bei Alternative 1: "Hier ist seitens der Stadt zu prüfen, ob nicht ein Rückbau der Mainüberdachung d. h. Öffnung und ggf. Aufweitung im Zusammenhang mit einem Brückenneubau als eine städtebaulich attraktivere und kostengünstigere Lösung ins Auge gefasst werden sollte." Auch bei Alternative 2 empfiehlt Kestler: "Mittelfristig stellt sich hier deshalb weiterhin die Frage nach einer Umgestaltung der Mainüberdachung".

Da die Stadt Bayreuth jedoch diese Chance nicht mehr oder noch nicht nutzen will oder kann, schlagen wir im Interesse des "Katastrophenschutzes und Menschenschutzes" vor, in diesem Bereich die **Möglichkeiten des mobilen Hochwasserschutzes** anzuwenden. Ausführlich beschrieben sind sie in der Broschüre "BWK, Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e. V. , Mobile Hochwasserschutzsysteme, Grundlagen für Planung und Einsatz, Entwurf, Februar 2004", BWK Bundesgeschäftsstelle, Hegelweg 17, 72793 Pfullingen.

Weil nach den Berechnungen für ein HQ 100 der Einstau nur 40 cm beträgt, dürfte es auf Teilstrecken sogar genügen, die vorhandenen Gitter durch entsprechende Mauern zu ersetzen.

3. Flankierende Maßnahmen zur Verminderung der hydraulischen Spitzenlasten

3.1. Außerhalb der Ortschaften ist das Regenwasser nicht durch Speicher, sondern im Einzugsbereich von Steinach, Ölschnitz und Rotem Main durch **"natürliche Maßnahmen"** zurückzuhalten, so wie es die Wasserwirtschaft selbst in den Gewässerentwicklungsplänen für rund 44 km des Roten und Weißen Maines vorgestellt hat (Siehe Nordbayer. Kurier vom 24.03.04: "Den Fluss als Baumeister akzeptieren"!).

In Frage kommen: Renaturierung von Bächen und Flüssen, also unregelmäßiges Bachprofil, Ausuferungen, Vorlandabtragungen, ferner Anlage von Auwäldern und von kleinen Dämmen (nicht über Sichthöhe!) zur Bildung von flachen, offenen Staubbereichen, die Anlage von Versickerungsmulden bei Straßengräben, die Überprüfung der Notwendigkeit von Drainagen und Entwässerungsgräben, die Pflanzung von Hecken in der Ackerflur, Mulchsaat, eine standortgerechte Land- und Forstwirtschaft u. a.

3.2. **Innerhalb der Ortschaften in den drei Einzugsgebieten, vor allem auch im Bereich der Stadt Bayreuth,** und hier vorwiegend in den Stadtrandgebieten, sind die Möglichkeiten der Versickerung durch Anlage von Versickerungsmulden, durch Rigolen z. B. im Anschluss an die Regenrückhaltebecken u. a. und die **Einführung einer getrennten Abwassergebühr für Schmutz- und Regenwasser** zu verwirklichen. Die neue Berechnung der Abwassergebühren ist seit dem Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 31.03.2003 Pflicht, wenn, was in Bayreuth mit Sicherheit der Fall ist, die Entsorgung des Niederschlagswassers mehr als 12 Prozent der Kanalgesamtkosten (Erheblichkeitsschwelle) ausmacht. In Creußen ist ein entsprechendes Verfahren gerade im Gang, in Heinersreuth, Altenplos und Neudrossenfeld bereits durchgeführt, ebenso in den Städten München, Nürnberg und Ingolstadt. Dadurch wird ein Anreiz geschaffen, Versiegelung zu beseitigen oder einzuschränken.

Helmut Korn

Siehe auch bei Ortsgruppe Creußen "Geplantes Rotmain-Rückhaltebecken" S. 46

Wasserwerkstatt Schnabelwaid
Levitiertes Trinkwasser
Naturkost
Hofladen Bio-Schaffleisch
(im Herbst) nach EG Öko-Norm, in Umstellung
S t u h l g e f l e c h t e
Rita und Franz Petrasch 09270-5515

Strom für Umweltbewusste:

Die BEW-Stromangebote Öko S/Öko XL und Öko Smart S/Öko Smart XL.

Für nur 4,10 Ct/kWh bzw. 2,0 Ct/kWh mehr gegenüber unserem Produkt S Privat/XL Privat können Sie Ökostrom beziehen und die Umwelt schonen. Die aus den genannten Aufschlägen erzielten Mehrerlöse werden für den Bau neuer Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung in Oberfranken verwendet. Der Strom für die Ökoprodukte stammt ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen (Wasser, Wind, Sonne, Biogas, Klärgas). Mehr Informationen unter (09 21) 60 0-7 77 oder www.bew-energie.de

Preisstand: 1. Januar 2004

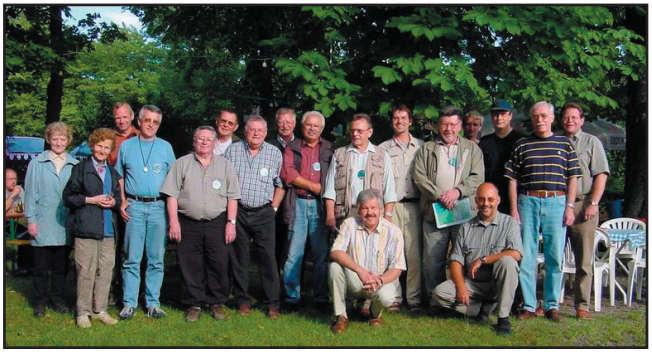
Strom Erdgas Trinkwasser Wärme BEW *Unsere Energie*

Tag der Artenvielfalt ein voller Erfolg

Über 1600 Tier- und Pflanzenarten innerhalb 24 Stunden nachgewiesen

Das Motto

Unter dem Motto "Das Rotmaintal unser Lebensraum" hatten der Bund Naturschutz KG Bayreuth und OG Creußen am 26./27. Juni zu einem großen Tag der Artenvielfalt zum Veranstaltungsort "Gaststätte Schlehenberg", zwischen Wolfsbach und Emtmannsberg direkt am Roten Main gelegen, eingeladen.



Die "Nachtaktiven und Pilzforscher: v.r. stehend: Thomas Kreil (Bgm. von Emtmannsberg), Gerhard Zeidler (Fachmann für Datenverarbeitung BN KG Bayreuth), Reinhard Pinzer (ABE), André Skale (ABE), Herbert Pröse ("Bayr. Kleinschmetterlings-Papst", ABE), Julian Bittermann (Projektmanager (BN, ABE), Konrad Loos (2. Vors. ABE), Franz Vetter (ABE), Helmut Korn (1. Vors. BN KG Bayreuth), Rudolph Tannert (ABE), unten rechts: Thomas Raute (ABE), unten links: Harald Mild (1. Bgm. von Creußen), 5. von rechts: Heinz Engel mit Pilzforschungsgruppe Waidhausen

Wie steht es um die Natur in Deutschland, wie viel Leben birgt das Grün vor der Haustür? Diesen Fragen ist das Hamburger Reportagemagazin GEO auch im Rahmen des 6. "GEO-Tags der Artenvielfalt" nachgegangen. Bei der Idee geht es darum, in einem festgelegten Gebiet innerhalb von 24 Stunden die Tier- und Pflanzenwelt zu kartieren.

Es ging aber auch darum, den Blick für die Wunder im eigenen Umfeld zu schärfen und die faszinierenden Lebensformen, die sich in unserer Nähe verbergen, neu zu entdecken.

Die Vorplanung

Als Initiator des GEO-Tages im Rotmaintal konnten der Bund Naturschutz Kreisgruppe Bayreuth und Ortsgruppe Creußen rasch eine große Zahl an Unterstützern für die Idee gewinnen.

Als Mitveranstalter, die das Projekt von Anfang an unterstützten, sind zu nennen: Die Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Entomologen e.V. (ABE), die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Bayreuth (NWG), der Landesbund für Vogelschutz (LBV), die Stadt Creußen sowie die Gemeinde Emtmannsberg. Somit konnten erstmals über 55 Experten aus vielen Fachgebieten der Tier- und Pflanzenwelt gewonnen werden, die sich an der Aktion beteiligten. Hierbei profitierten wir von der Nähe zur Universität Bayreuth mit einer Reihe hervorragender Wissenschaftler.

Mein Dank für die Unterstützung gilt an dieser Stelle besonders der Höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Oberfranken für die Erteilung der Ausnahmegenehmigungen zu Forschungszwecken, ebenso dem Forstamt Bayreuth und dem Landratsamt Bayreuth, für die unbürokratische Erteilung von Fahrgenehmigungen im Untersuchungsgebiet.
Nach vier Monaten intensivster Vorplanungen war es dann endlich so weit. Am Samstag Nachmittag, dem 26. Juni, standen die Rechner zur Aufnahme der Daten in eine eigens für diesen Tag entwickelte Datenbank bereit.
Die Wirtsleute der Gaststätte Schlehenberg hatten in den Wirtsräumen und im romantisch gelegenen Biergarten alles zum Wohle der erwarteten Gäste vorbereitet. Die Creußener BN-ler hatten alle Plakate verteilt, die Presse mit einer eigens entworfenen Pressemappe "versorgt", Wegweiser aufgestellt und Kuchen fürs Kuchenbüfett gebacken.
Vier Fotografen, die zum Zwecke einer möglichst lückenlosen Dokumentation des Ereignisses gewonnen werden konnten, harrten auf das, was sie da erwartet.
Alle bangten nach all den Anstrengungen und hofften, dass der Wettergott gnädig auf alles herabblickte, als die ersten "Nachtaktiven" Experten eintrafen.

Das Programm und die Funde
In einem Rahmenprogramm bestand für die interessierte Bevölkerung die Möglichkeit, den Artenreichtum vor unserer Haustür kennen zu lernen. Es bestand die Möglichkeit, Experten der verschiedensten Fachrichtungen bei der Bestimmung und Erfassung der Tier- und Pflanzenarten über die Schulter zu schauen.
Insgesamt nahmen über 500 Naturinteressierte diese einmalige Gelegenheit war. Bei 12 Einzelexkursionen konnte sozusagen rund um die Uhr bei Führung des jeweiligen Experten die heimische Flora und Fauna unter die Lupe oder ins Fangnetz genommen werden.
Erster Publikumsmagnet waren eine nächtliche Exkursion zum Fang von Fledermäusen und der Einsatz eines

Naturnahe Gärten
Ingo Schwankl
Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44

sogenannten Batdedektors, eine Gemein arbeit von Dagmar Papadopuolos der Höhlenforschungsgruppe Blaustein und Herrn Dr. Detlef Cordes von der AG-Fledermausschutz Nürnberg. Leider war die Ausbeute aufgrund der kühlen Witterung wenig ergiebig. Dennoch konnte die seltene Große Bartfledermaus nachgewiesen werden.

Dagegen konnte das Futter der Tiere (Nachtfalter) an fünf Lichtfanganlagen zahlreich beobachtet werden. Zehn teilweise von weit (Augsburg, Velburg, Nürnberg und Hof) angereiste Mitglieder der ABE zeigten dem interessierten Publikum die Vielfalt der nachtaktiven Schmetterlingswelt. So konnten in dieser Nacht über 230 Arten gefunden werden.

Kurz nachdem die letzte Lampe ausgeschaltet wurde, versammelte sich bereits eine Gruppe Frühaufsteher zu einer Vogelstimmenwanderung.

Herr Guest und Prof. Dr. Dätterl (v. l.) bei

Unter der fachkundigen Leitung von Andreas Hahn vom LBV konnten eine Vielzahl von Vogelarten anhand ihres Gesanges, aber auch mit dem Fernglas bestimmt werden. Am Ende konnten 70 Vogelarten registriert werden, außer dem "Wappentier" des LBV, dem Eisvogel, auch der seltene Schwarzstorch und der Wespenbussard. In der Gaststätte wurde inzwischen fieberhaft an der Eingabe der Erfassungsdaten gearbeitet. Zwischen die müden Gesichter der "Nachtaktiven" mischten sich nun die noch frischen

Der heimische Tagfalter "Großer Eisvogel

"tagesaktiven" Wissenschaftler, die auf die Ausgabe der Anmeldungsunterlagen warteten.

Nach der gut besuchten offiziellen Eröffnung des 6. GEO-Tages der Artenvielfalt und der Begrüßung aller Beteiligten konnten es diese kaum mehr erwarten mit der Arbeit "Der großen Suche" zu beginnen. Selbst der einsetzende Regen konnte sie nicht daran hindern. In allen Richtungen, in Grüppchen oder einzeln sah man sie im Rotmaintal verschwinden.

Bei vielen weiteren Exkursionen konnte so manche Rarität entdeckt werden. Konrad Loos und Thomas Raute von der ABE konnten den Großen Eisvogel, den größten heimischen Tagfalter, beobachten und sogar ein Foto des scheuen Tieres machen. Helmut Beran vom LBV entdeckte bei der von ihm geführten Heuschreckenexkursion eine starke Population des Warzenbeißers.

Peter Ille vom BN entdeckte als Sensationsfund eine Wildrose (Rosa sherardii), die in Bayern erst wenige Male gefun-

den wurde. Bestätigt wurde dieser Fund von dem Rosen-Spezialisten Dr. Joachim Milbrat. Weiteres "Highlight" war ein seltener Süßwasserschwamm, der von Herrn Prof. Dr. Konrad Dettner (1. Vors. der NWG) selbst zu seinem eigenen Erstaunen entdeckt wurde. Den beiden Biologen Theo Blick und Michael-Andreas Fritze ging die seltene an

Bild: Christoph Abel

Eine starke Population weist der Warzenbeißer auf.

Gewässerufern lebende Spinne "Pirata knorri" in ihre Bodenfallen. Diese laut "Rote-Liste" stark gefährdete Art ist in den letzten Jahrzehnten nur wenige Male in Nordbayern gefunden worden. Neben 50 Käferarten konnten sie 100 Spinnenarten an diesem Tag nachweisen.

Als absoluter Publikumsmagnet erwies sich die Elektrobefischung durch Herrn Dr. Robert Klupp von der Fischereifachberatung des Bezirks Oberfranken sowie die Auswertung der Reusenaufstellung durch den Biologen Christian Strätz. Trotz strömenden Regens (den Fischen war es recht) ließen es sich über 100 Schaulustige nicht entgehen, was ein Teilabschnitt des Roten Mains an der Schlehenmühle zu bieten hatte. Selbst Fischereirechtsbesitzer Herr Krause, dem an dieser Stelle herzlich für dieErteilung der Fanggenehmigung gedankt sei, war sichtlich überrascht über den Arten- und Fischreichtum in seinem Gewässer. 12 Fischarten, wobei das vom Aussterben bedrohte Bachneunauge eigentlich zu den Rundmäulern gehört, konnten gefangen werden. Besonders das Vorkommen der Äsche und die große Anzahl an Mühlkoppen bewies die hervorragende Gewässerqualität des Roten Maines in diesem Bereich.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt und die Geselligkeit wurde gepflegt. Einige der Experten, die sich nur von Telefonaten oder Fachbeiträgen her kannten, lernten sich persönlich kennen. Der Funke war übergesprungen und der fachübergreifende Austausch zwischen den Teilnehmern in vollem Gange. Überall wurde in Büchern geblättert, Gläschen und Schächtelchen mit Funden präsentiert, mikroskopiert, unter die Lupe genommen und bestimmt, gefachsimpelt und gestaunt über das, was mancher Kollege aus dem Rotmaintal zu Tage förderte.

Bild: Dieter Fink

Dr. Klupp (v. r.) Fischereifachberater des Bezirks Oberfranken und Biologe Christian Strätz (Mitte) präsentierten die Fangergebnisse der Elektrobefischung.

Vieles wurde an diesem Tag gefunden, bestimmt und zu Papier gebracht, was mangels des nötigen Platzes hier nicht Erwähnung findet. Doch eines

kann gesagt werden, es hat Spaß gemacht! Und hier möchte ich mich recht herzlich bei all denen bedanken, die zum Gelingen des Tages der Artenvielfalt beigetragen haben, besonders aber bei allen Experten und Wissenschaftlern, ohne deren persönliches Angagement und immenses Fachwissen dieses Projekt trotz ihres vollen Terminplanes erst ermöglicht werden konnte.

Das Ergebnis

Pünktlich um 18:00 Uhr versammelten sich Teilnehmer und Presse zur Bekanntgabe der einstweiligen Ergebnisse und Hochrechnungen. Herr Gerhard Zeidler, Experte für Datenverarbeitung bei der Kreisgruppe des BN Bayreuth, präsentierte die Ergebnisse.
700 Arten konnten bis dahin ausgewertet werden. Die Dateneingabe war jedoch noch längst nicht abgeschlossen. Mit über 1000 Arten war von Anfang an gerechnet worden. Zur Zeit liegen uns 3363 Datensätze mit über 1600 erfassten Arten vor! Die letzte Nachmeldung einiger schwer bestimmbarer Arten erreichte mich erst diese Woche. Und dennoch darf nicht vergessen werden, dass es sich herierbei um eine einzige Momentaufnahme der Lebensformen im Rotmaintal handelt. Noch viele Überraschungen und Artnachweise dürften durch gezielte Kartierungsaufträge zu erwarten sein, die ehrenamtlich nicht zu erbringen sind.
Alleine die Einarbeitung des Gefährdungsstatus der aktuellen Bayerischen "Rote-Liste" der über 1600 Arten ist mangels geeigneter digitaler Grundlagen sehr zeitraubend. Dutzende von sogenannten "Rote-Liste Arten" wurden gefunden. Wenn die einzelnen Gruppen vom jeweiligen Experten auf Plausibilität geprüft sind, können die Daten veröffentlicht werden. Eine Einladung aller Teilnehmer und die Präsentation der Ergebnisse soll mit der offiziellen Übergabe an die Fachbehörden einhergehen. Das Ergebnis wird allen Beteiligten (als CD) sowie allen Interessierten (auf der Internetseite der BN KG Bayreuth) zur Verfügung gestellt werden. Über eine weitergehende Publikation wird noch in Fachkreisen zu diskutieren sein.

Eines dürfte jedoch inzwischen jedem, der diesen Tag der Artenvielfalt mit erleben konnte, klar geworden sein: Maßnahmen, egal ob diese Trockenspeicher, Stausee oder Straßenbau heißen mögen, würden ein weiteres Stück unserer voll Vielfalt an Leben steckender Heimat zerstören. Typischen Landschaftsteilen wie dem Rotmaintal mit seiner Tier- und Pflanzenwelt würden empfindlichste Verluste und irreparable Schäden zugefügt werden.
Die Suche nach anderen Lösungen für den Hochwasserschutz für Bayreuth sollte angestrebt und offen diskutiert werden.
Nicht zuletzt die Tatsache, dass das Obere Rotmaintal inzwischen europäischen Schutzstatus genießt und in die Liste der FFH-Gebiete aufgenommen wurde, verbietet eine Verschlechterung.

Julian Bittermann

Die Haus- und Straßensammlung 2004

Insgesamt 17.176 Euro - Tendenz steigend

Trotz steigender Lebenshaltungskosten war das Sammelergebnis mehr als erfreulich. Bei unserer diesjährigen Sammel-woche, die vom 10. bis zum 16. Mai stattfand, konnten insgesamt 17.176,08 Euro gesammelt werden. Davon gingen 13.772,49 Euro über Sammellisten und 3403,59 Euro durch Sammelbüchsen ein. Hierfür möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die dies möglich gemacht haben, egal ob sie mit der Sammelliste von Haus zu Haus gegangen sind oder mit einer Sammelbüchse in der Hand für uns gesammelt haben oder als Vorsitzende in ihren Ortsgruppen oder Lehrkraft an ihrer Schule die Sammlung organisiert haben oder eben Geld gespendet haben.
Erfreuliches Nebenergebnis war, dass wir durch die Sammlung dieses Jahr mehrere neue Mitglieder begrüßen konnten.
Bei den Schulen schnitt am besten die Christian-Sammet-Hauptschule in Pegnitz ab, wo 1085,21 Euro zusammenkamen.

Die weiteren Ergebnisse der Schulen im Einzelnen:

Gymnasium Christian Ernestinum, Bth.	1056,99 €
Graf-Münster-Gym., Bth.	497,38 €
Richard-Wagner-Gymnasium, Bayreuth	400,85 €
Hauptschule St. Georgen, Bayreuth	227,66 €
Albert-Schweitzer-Schule, Bayreuth	95,15 €
Hauptschule in Waischenfeld	40,35 €

Hier nun die Resultate der einzelnen Ortsgruppen:

Creußen	2457,80 €
Bad Berneck	1505,20 €
Goldkronach	800,00 €
Gefrees	700,00 €
Hummelgau	693,80 €
Pegnitz	644,10 €
Heinersreuth	168,00 €
Bindlach	92,00 €
Eckersdorf	90,00 €

Dabei sei angemerkt, dass es am Land durchaus schwieriger ist, denselben Betrag zusammen zu bekommen einer Stadt wie Bayreuth. Dies sollten wir bei den Einzelergebnissen nicht außer Acht lassen.

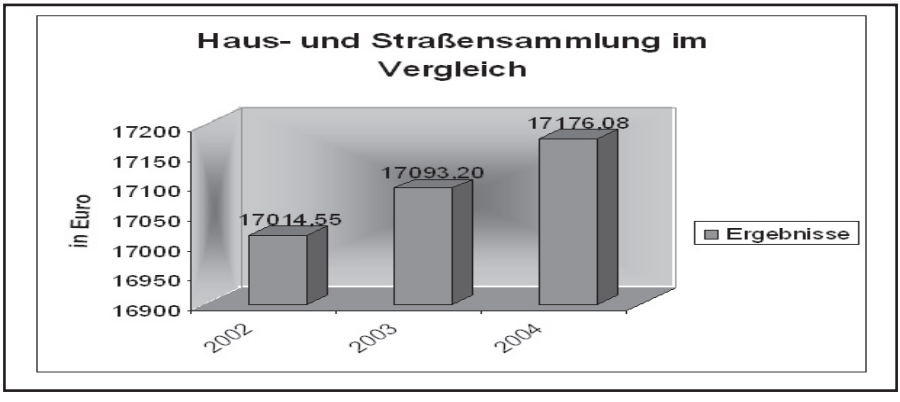
Abschließend will ich es nicht versäumen, die besten Listen-Sammler namentlich zu erwähnen:
Dabei gehen allen voran Helmut und Adelheid Korn, Bayreuth, mit einem fast unglaublichen Ergebnis von 2209,00 Euro.

Weiterhin will ich nennen:

Peter und Renate Hofmann, Bayreuth	1440,00 €
Elfriede und Karlheinz Lauterbach, Bad Berneck	817,10 €
Liselotte Schrepfer, Gefrees	557,50 €
Anneliese Kleißl-Keil, Pegnitz	519,00 €
Erika Schönauer, Bad Berneck	460,00 €
Marlen Eckenberger, Bayreuth	370,00 €
Hertha Jockel, Bayreuth	360,00 €
Sabine Goebel, Goldkronach	350,00 €
Kerstin und Peter Ille, Bayreuth	342,00 €
Sonja Zeilmann, Creußen	260,00 €
Christoph Abel, Creußen	253,00 €

Auch bei diesen Spitzenergebnissen möchte ich hinzufügen, dass diese oft durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Spenden erreicht wurden.
Dabei kommt es für uns als Bund Naturschutz-Kreisgruppe aber auch darauf an, in Zukunft noch viel mehr Sammler zu gewinnen, die bereit sind, mit einer Sammelliste zumindest im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in der Nachbarschaft zu sammeln und so in der Masse das Ergebnis unserer Kreisgruppe noch einmal deutlich zu verbessern. Allein in Bayreuth können wir weitere 50 Sammler mit Beträgen von 50 oder 100 Euro gebrauchen, um das Stadtgebiet einigermaßen abzudecken. Und auch unsere 15 Ortsgruppen sind für jeden zusätzlichen Sammler dankbar. Machen auch Sie im Jahr 2005 mit! Die Sammlung findet vom 28. Februar bis zum 6. März statt. Rufen Sie mich einfach unter der Telefonnr.: (09 21) 2 72 30 an!

Peter Ille



Alle Jahre wieder

Klaus Krause ist ein Sammler für die gute Sache

"Ach, der Bund Naturschutz! Schon wieder ein Jahr rum?" So oder so ähnlich begrüßen mich mittlerweile immer öfters Leute in "meinem" Sammelgebiet Ober-preuschwitz.

Angefangen hatte alles 1990 mit dem Eintritt unserer Familie beim BN.Wirklich aktiv waren zunächst jedoch nur unsere Kinder in der Kindergruppe. Ich war eher eine Beitrag zahlende Karteileiche, bis ich meine erste Jahreshauptversammlung besuchte. Dort formulierte unsere damalige Kassiererin Else Rausch, eine beeindruckend engagierte ältere Dame, ihren Traum vom Durchbruch der 50.000 DM Schallmauer bei der Haus- und Straßensammlung. Sie schilderte die finanzielle Situation vor Ort und appellierte an die Anwesenden, sich zum Sammeln bereit zu erklären, da hierbei die Hälfte des erzielten Ertrages der Kreisgruppe zufließe. Dies war der Auslöser für meine Sammeltätigkeit, die bis heute unvermindert anhält.

Im Laufe dieser Zeit habe ich einige tausend Mark (Euro) ersammeln können. Durch persönliche Gespräche und Überlassungen von Infozetteln konnte ich zum Neueintritt von Mitgliedern beitragen, sowie auf Nachfrage über unsere Ziele und Aktivitäten Auskunft geben und auf Wunsch Kontakte zu Kindergruppe und Umweltbüro herstellen. Eine tolle Gelegenheit für ein einfaches Mitglied, einen Beitrag für unsere gemeinsame Sache zu leisten.

Der Spaziergang an der frischen Luft und die vielen Eindrücke in den verschiedenen Gärten sind ein angenehmer Nebeneffekt. Und auch ein Hundebiss im Jahr 2003, ausgelöst durch mein eigenes Fehlverhalten, kann meine Sammelbereitschaft auch in Zukunft nicht trüben.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Beitrag bei der einen oder dem anderen die Bereitschaft für einen Sammelversuch auslösen könnte.

Klaus Krause

Biotoppflege der Kreisgruppe 2004

Die Aktivitäten von Januar bis November

Unsere Kreisgruppe betreut insgesamt ca. 60 Hektar. Viele Ortsgruppen erledigen das selbständig, einen Teil "bewirtschaftet" der Biotoppflegetrupp der Kreisgruppe. Da wir uns finanziell keinen Zivi mehr leisten können, mussten wir die Arbeit eben ohne Zivildienstleistenden bewältigen. Geholfen hat uns dabei Thomas Wölfel aus Neuenplos. Er ist als Kaminkehrermeister zur Zeit arbeitslos, hat sich aber verschiedene Beschäftigungen gesucht und war seit Juli meist einen Tag in der Woche für uns tätig. Natürlich blieb auch viel Arbeit bei mir hängen, zumal nur ich eine Anhängerkupplung habe.

Im Winter haben wir ein großes Stück entbuscht bei Allersdorf / Bindlach und zusammen mit Helfern aus dem Ort bei Weiher / Hollfeld. Dies hat den Sinn, dass die Flächen wieder oder besser mit Schafen beweidet werden können. Da vor allem Schlehen sehr zäh sind und trotz Beweidung wieder austreiben, haben wir heuer erstmals im Sommer verstärkt nachentbuscht bei Allersdorf, Neidenstein / Hollfeld, Moggendorf / Hollfeld und bei den Schützengräben / Bayreuth. Daneben haben wir wie immer unsere Wiesen bei Mistelgau, Püttlach, Pegnitz, Busbach, Zeubach / Waischenfeld und im Stadtgebiet von Bayreuth bei der Schlehenmühle, an der Stolzingstraße und am Oschenberg gemäht und abgeräumt.

Wir hatten 22 größere Einsätze. Beteiligt waren:

1x:
Bittermann, Julian
Görl, Ernst
Grüner, Julian
Kestler, Tobias
Schmitt, Johann
Schmitt, Hildegard
Thierfelder, Janis
Welzer, Bernhard

2x:
Bachsteffel, Tobias
Klüpfel, Thomas
Puchta, Georg
Rabenstein, Manfred
Richter, Elke
Schabacker, Barbara

3x:
Bär, Holger
Frieß, Reimund
Dr. Zwölfer, Helmut

4x:
Birkner, Reinhard
Erdmann, Margit
Rausch, Heiner

5x:
Neumann, Friedrich
Schmitt, Georg

6x:
Lenk, Peter

10x:
Bachsteffel, Werner
Füßmann, Werner
Eckhard, Sabarth

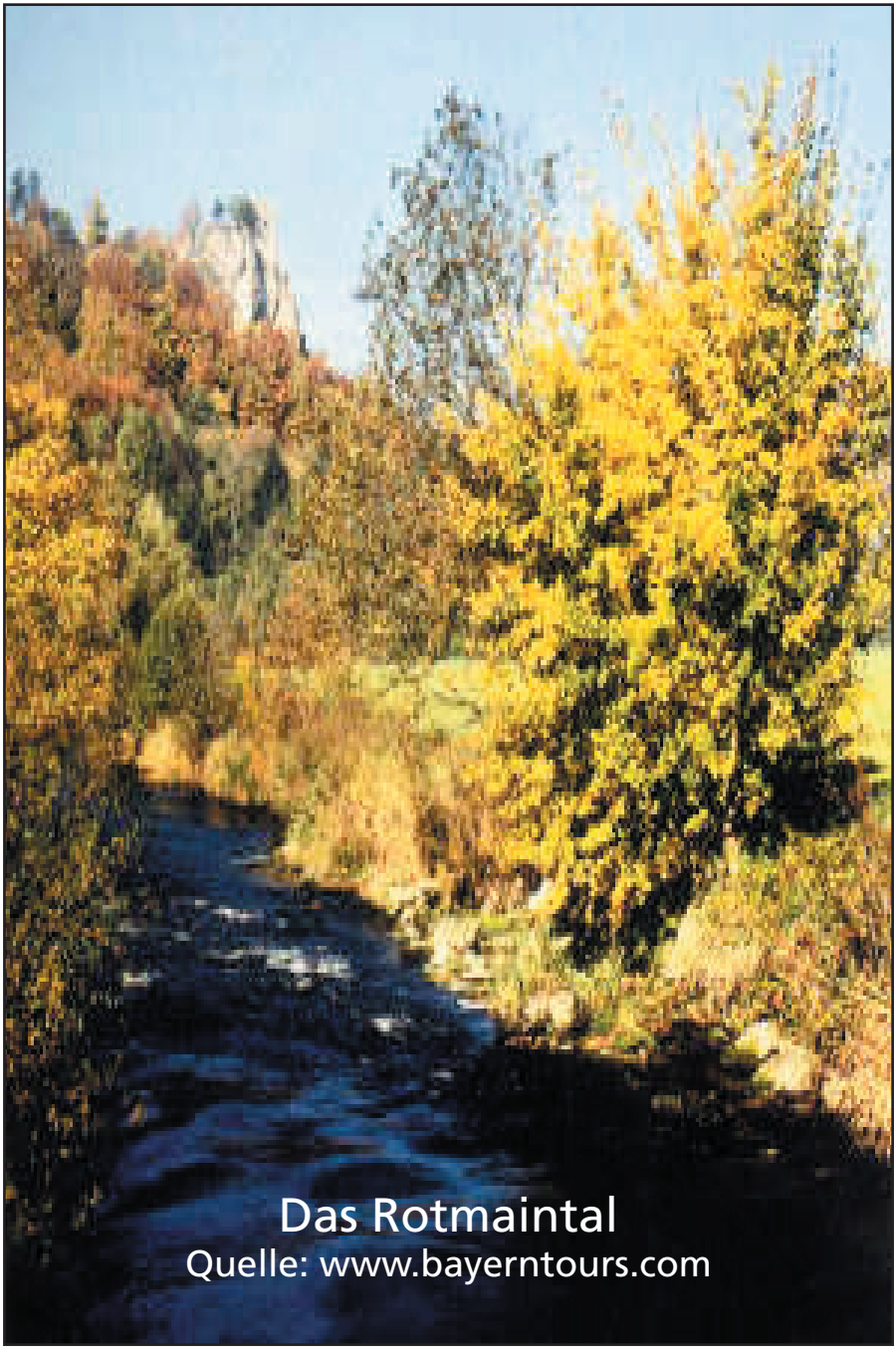
16x:
Merkel, Helmut

Helmut Korn

Wer noch zu uns stoßen will, ist herzlich willkommen. Wir bieten in schöner Gegend gesunde körperliche Arbeit in frischer, manchmal auch heißer Luft, daneben nette Gesellschaft und eine Mittagseinkehr, möglichst in einer Gaststätte, deren Wirt bei uns Mitglied ist. (Siehe S. 37)

Zum Schluss noch eine ernste Anmerkung: Unsere Schäfer bekommen für die Wolle nur soviel, dass sie davon kaum das Scheren bezahlen können, und für das Fleisch erhalten sie auch nicht viel. Sie leben ausschließlich von Naturschutzprogrammen. Gerade das Vertragsnaturschutzprogramm aber wollte die Bayerische Staatsregierung um 30 % kürzen, mit schlimmen Folgen für die Schäferei und natürlich auch den Fremdenverkehr. Auch unsere jahrelange Arbeit und die umfangreichen Maßnahmen der Landratsämter wären zunichte gemacht worden. Nach Protesten von Schäfern und Umweltschützern am 06.01.2004 in München wurden die Kürzungen zurückgenommen, aber wohl hauptsächlich, weil man zehn Millionen Euro Kofinanzierung durch die EU verschenkt hätte. Man sieht: Vor der kurzsichtigen Sparwut von Stoiber und Huber ist nichts sicher.

Helmut Korn



Das Rotmaintal
Quelle: www.bayerntours.com

Gewusst?

Sonnenblumen schmieren Motoren:
Das erste Autoöl auf rein pflanzlicher Basis will die Münchner "NatOil GmbH" auf den Markt bringen. Das umweltfreundliche Produkt soll Sprit sparen und die Lebensdauer von Motoren erhöhen.

Quelle: www.natoil.de
P.M. Dezember 2004

Sauber mit Kohlendioxid:
Forscher des Bekleidungsphysiologischen Instituts Hohenstein experimentieren mit einer Waschmaschine, in der flüssiges CO2 der Kleidung den Schmutz entzieht. Dazu muss das Treibhausgas unter 60 bar Druck stehen. Diese Methode ist besonders umwelt- und textilfreundlich: Der Energiebedarf sinkt um 40 %; anders als bei herkömmlichen Reinigungsmitteln fallen keine chlorhaltigen Rückstände an; selbst hochempfindliche Stoffe wie Samt überstehen die Prozedur.

Quelle: www.fz-juelich.de
P.M. Dezember 2004

Hochhaus mit Fensterlüftung:
Die 30 Etagen hohen "Highlight-Towers" in München haben eine natürliche Lüftung: Jedes zweite Fenster besitzt einen 35 Zentimeter breiten Flügel zum Öffnen - dieses System ist einmalig in Deutschland.

Quelle: www.kanam.de
P.M.Dezember 2004
Kristina Weiß

Sie finden bei uns:

Naturkost
Obst, Gemüse, Brot, Käse, Trockensortiment

Naturwaren
Tee, Kosmetik, Geschenkartikel
... und vieles mehr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Öffnungszeiten:
Mo/Di: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr
Do/Fr: 9:00 – 12:30 Uhr + 14:00 – 18:00 Uhr
Sa: 9:00 – 13:00 Uhr

Inhaber: Karin Krautblatter
Hauptstraße 114
91344 Waischenfeld
Tel.: (0 92 02) 97 08 57

Europaweit ist die Wegwarte "Pflanze des Jahres"

Viele Arten und Landschaften erhielten das Prädikat

Die Entscheidungen für die Pflanzen und Tiere 2005 sind größtenteils bereits vor Redaktionsschluss gefallen. Verschiedenste Institute, Stiftungen, Gemeinschaften
und Verbände verliehen zahlreichen Arten diese Auszeichnung. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geobotanik (Universität Hannover) und dem Institut für Geschichte der Medizin (Universität Würzburg) fiel die Wahl auf das Wildgemüse Wegwarte (Cichorium intybus ssp. silvestre) als Pflanze Europas 2005. "Wir haben uns für die Wegwarte entschieden, weil es sich dabei um eine zu Unrecht in Vergessenheit geratene Pflanze handelt", begründete der Medizinhistoriker und Schirmherr der Dr. Pandalis Stiftung, Prof. Gundolf Keil, das Votum der Jury. "Schon die alten Griechen und Römer verwendeten die ebenso als Blauwarte bekannte Zichorienart als Heil- und Gemüsepflanze. Auch in der Volksmedizin setzte man sie seit jeher zur Beruhigung und Förderung der Verdauung ein." Umso tragischer sei es, dass die Pflanze gerade in unserer heutigen von Unruhe und Nervosität geprägten Zeit selbst Fachleuten kaum noch bekannt sei.

Unter Naturschutz steht die zwischen Juni und September blühende Blauwarte jedoch nicht. Spaziergänger finden die bitter schmeckende Verwandte des Chicoree vor allem am Rand von Wald- und Feldwegen oder auf Brachland. Schon mit wenigen frischen Blättern kann man gemischten Salaten eine besondere bitter-pikante Note verleihen, die Wurzeln dieser Pflanze wurden auch zur Herstellung von Kaffee verwendet.

Pflanze Europas 2005 ist die Wegwarte

Wie bereits auf unserer Umschlagsseite angemerkt, wurde der Uhu vom NABU und dem Landesbund für Vogelschutz als Vogel des Jahres gewählt. "Mit dem Uhu haben wir einen Vogel gekürt, der wie kaum eine andere Art für einen der ganz großen Erfolge in Sachen Arten- und Lebensraumschutz steht", sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. "Trotz der vielerorts stabilen Bestände ist die Population dieses nachtaktiven Greifvogels allerdings regional rückläufig, ohne dass die Ursachen hierfür bekannt seien. Auch wenn sich das Blatt insgesamt gewendet habe, sei der Uhu bis heute besonders schutzbedürftig". In Deutschland leben derzeit etwa 850 Uhupaare.

Mit dem Braunbär hat die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild eine optimistische Wahl zum "Wildtier des Jahres 2005 getroffen, denn Meister Petz ist bei uns bereits vor 170 Jahren ausgerottet worden. In den letzten Jahren wandern aber vermehrt Bären aus dem Süden und Osten in die Alpen ein, so dass es hoffentlich nur eine Frage der Zeit ist, wann der erste Neu-Bär auf deutschem Territorium gesichtet wird. In Österreich werden bereits wieder etwa 25 Braunbären vermutet.
Das "Kuratorium Baum des Jahres" hat die Rosskastanie zum Baum des Jahres 2005 gekürt. Der mächtige Baum mit seinen kerzenartigen Blütenständen fehlt in keinem Biergarten und wird auch häufig in Parks und Alleen gepflanzt. Bedroht sind die Rosskastanien von der erst vor wenigen Jahren aus Südosteuropa eingewanderten Miniermotte, deren Raupe im Sommer die Kastanien kahl frisst. Forscher arbeiten mit Hochdruck an Bekämpfungsmethoden. Am wirkungsvollsten ist es derzeit, das abgefallene Laub zu verbrennen oder zu vergraben, damit die Miniermottenpuppen nicht überwintern können.

Der Arbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) hat das seltene Brandknabenkraut zur Orchidee des Jahres 2005 gewählt. Sehr empfindlich reagiert das Brandknabenkraut auf Düngung. Die Intensivierung der Landwirtschaft mit vermehrtem Nährstoffeintrag ist deshalb in erster Linie für seinen Rückgang verantwortlich. Aber auch das Gegenteil, nämlich fehlende Beweidung wegen Nutzungsaufgabe und nachfolgende Verbuschung bedrohen die Lebenräume des Brandknabenkrautes.

Natur des Jahres 2005 im Überblick

Titel	*Art*
Vogel des Jahres	Der Uhu
Wildtier des Jahres	Der Braunbär
Fisch des Jahres	Die Bachforelle
Weichtier des Jahres	Der Tigerschnegel
Gefährdete Nutztierrasse des Jahres	Das Bentheimer Landschaf
Baum des Jahres	Die Rosskastanie
Blume des Jahres	Der Grosse Klappertopf
Orchidee des Jahres	Das Brandknabenkraut
Pilz des Jahres	Der Wetterstern
Gemüse des Jahres	Die Zichorie
Heilpflanze des Jahres	Der Lein
Arzneipflanze des Jahres	Der Kürbis
Staude des Jahres	Die Anemone
Biotop des Jahres	Die Viehweide
Landschaft des Jahres	Der Jura
Flusslandschaft des Jahres	Die Havel

Bei Redaktionsschluss lagen für die Titel Insekt, Schmetterling, wirbelloses Tier, Flechte und Streuobstsorte keine Ergebnisse vor. Die Aktualisierungen können im Umweltbüro nachgefragt werden.

Kristina Weiß
Quelle: www.nabu.de

Ortsgruppe Bad Berneck

111 Bilder im Kurpark

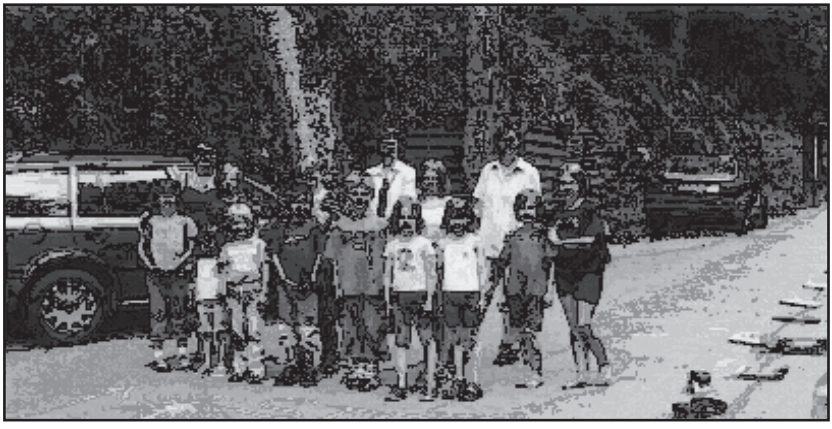


Bild: Werner Engelbrechth

Betreuerinnen Erika Schönauer und Irene Heinzel mit einem Teil der kleinen Künstler

Zu einer ganz besonderen Aktion im Freien hat die Bad Bernecker Ortsgruppe des BN eingeladen. Mit Straßenmalkreide verzierten viele Kinder die triste Teerstraße im Kurpark mit schönen Bildern. Vom Ententeich bis zum Spielplatz entstanden so 111 tolle Kunstwerke mit den verschiedensten Motiven. Die Kinder konnten ihrer Phantasie freien Lauf lassen, was sie auch mit viel Begeisterung taten. Von den Organisatoren der Ortsgruppe, allen voran Irene Heinzel, waren lediglich Rahmen vorgezeichnet worden, die durch die Kinder Inhalt und Farbe bekamen. Man sah viele tolle Tiere, herrliche Landschaften, bunte Blumen, aber auch eine Rieseneistüte, einen netten Drachen und die längste Wasserrutsche der Welt. Die Straßenmal-aktion wurde im Rahmen des Bad Bernecker Ferienprogrammes durchgeführt.

Werner Engelbrecht

Ortsgruppe Betzenstein-Plech

Schulausflug

Biotope zu Land und zu Wasser

Die Idee mit einer Schulklasse eine naturkundliche Wanderung zu unternehmen gab es in unserer Gruppe schon einige Zeit. Nach der Einweihung des Streuobstwanderwegs im vergangenen Jahr waren die Voraussetzungen hierfür auch nahezu ideal. Für eine Schulexkursion war dadurch alles vorhanden; Biotope zu Land und zu Wasser, ein wenig Kultur in Form der Stierberger Ruine, eine Imkerei, und der Weg hatte für einen Schultag gerade die richtige Länge.

In einer unserer Ortsgruppenzusammenkünfte wurde der Gedanke wieder aufgegriffen und besprochen. Spontan hatte unser Karlheinz Pühl zugesagt, sein Fachwissen sowohl bei den Biotopen und der Imkerei einbringen zu wollen und mitzuwandern. Jonathan Guest würde bei der Stierberger Hüll warten und die Tiere in der Hüll erklären, Gerhard Raum stellte das Imkerhaus mit einer Unterkunft zur Verfügung und ich würde mich um das Drumherum kümmern. Gesagt getan. Ich ging zum Rektor Herrn Schuh in die Betzensteiner Schule und brachte unser Anliegen vor. Herr Schuh war sofort begeistert und hatte sich sehr gefreut, dass die BN Gruppe sich so engagiert zeigte. Wir machten einen Termin für Mitte Mai aus und Herr Schuh erhielt einen kleinen Plan, wie wir uns den Ablauf der Exkursion vorstellten.

Der Wettergott war uns hold. Bei schönstem Wetter hielt am 18. Mai um 8:00 Uhr morgens der Schulbus mit 21 Sechs-Klässlern am Kelterbaumbiotop. Die Schüler und Schülerinnen mit ihrer Klassenlehrerin Frau Dietel und Herr Schuh wurden von uns (Brigitta Ott, Karlheinz Pühl und Norbert Schramm) begrüßt. Nach der Begrüßung erklärte Karlheinz Pühl das Kelterbaumbiotop mit all seinem neu erwachten Blumen- und Pflanzenreichtum. Die Schüler waren an allem sehr interessiert und zum Teil auch schon erfahren in ihren Antworten und stellten zum Teil sehr sachkundige Fragen.

Nach dem informativen ersten Teil der Exkursion ging es an der Streuobstallee entlang über den Hasenweg zur Burgruine. Mit einem kleinen geschichtlichen Ausflug über die Burgruine ging es weiter zur alten Streuobstwiese. Hier wurde ausgiebig Frühstückspause gemacht. An einem alten abgebrochenen Baum erläuterte Karlheinz Pühl sehr anschaulich, was ein Biotop ist und welches Leben in so einem absterbenden Baum herrscht. Nicht nur die Kinder auch wir Erwachsene hörten mit Begeisterung dem anschaulichen Vortrag zu.

Dann ging es weiter zur Alten Buche. Norbert Schramm war vorausgeeilt und hatte den Umfang gemessen, den nun die Schüler schätzen sollten. Es ging sehr lustig zu, als mehrere Kinder den Baum umfassten und dann ihre Schätzungen abgaben.

Einer der Schüler war sehr nahe am Ergebnis. 4,60 m maß der Umfang.

Über Stierberg ging es dann weiter zur Hüll. Hier wartete schon Jonathan Guest mit seinem Kescher und hohen Stiefeln in der Hüll stehend auf uns und fischte allerlei Getier aus dem Wasser. Von der Kaulquappe über die Gelbrandkäferlarve, Libellenlarve bis hin zum Berg- und Teichmolch wurde alles bestaunt. Auch forschten die Kinder selber begeistert nach Neuem. Es war einfach schön mit anzusehen, wie viel Freude die Schüler an der Natur hatten.

Nachdem wir uns nach langem Aufenthalt von der Hüll loseisen mussten, ging es weiter zur Imkerei. Karlheinz Pühl wies vorsorglich darauf hin, dass Allergiker nicht zu nahe an das Bienenhaus durften. Die Bienen waren einigermaßen ruhig. So konnte Karlheinz Pühl sehr anschaulich die Bienenstöcke mit den Abertausenden Bienen zeigen. Es war sehr beeindruckend, was alles dazu gehört, um Honig erzeugen zu können.

Auch hier hörten die Schüler gespannt den Ausführungen von Karlheinz Pühl zu. Damit kamen wir so langsam zum Ende unserer Exkursion. Norbert Schramm und ich strichen allen zur Stärkung noch Honigbrote, was allen sehr gut schmeckte, und dann wanderten die Schüler zurück zur Schule.

Es war ein wirklich sehr gut gelungener naturkundlicher Schulausflug gewesen, der auch allen gut gefallen hat. Herr Schuh hat sich mit Worten bedankt, denen man anmerkte, dass hier ein nicht alltäglicher Schulausflug zu Ende ging. Und uns hat es auch sehr viel Spaß gemacht, den Kindern ein wenig unsere Natur nahe zu bringen.

Brigitta Ott
(Entnommen aus der Ortsgruppenzeitung Natur pur 2004 / 05)

Kindergruppe Bayreuth

Wir bieten Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Ein Angebot an Schulen, Jugendgruppen, Kirchen

Unsere Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren z.B. Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen von Kirchen, Pfadfindern etc.

Unser Ziel:

Wir möchten zum einen Kinder und Jugendliche über den Umwelt- und Naturschutz informieren, zum anderen sollen sie erfahren, wie sie selbst zur Lösung von Umweltproblemen beitragen können. Der Spaß soll dabei auch nicht zu kurz kommen.

Unser Angebot:

Unser Angebot umfasst die nachfolgenden Aktivitäten und Themenbereiche:

Aktivitäten:

Themenbereiche der Aktivitäten:
- Energie
- Klima
- Boden- und Gewässerkunde
- Tier- und Pflanzenbestimmung
- fairer Handel
- Müll

weitere Themen nach Absprache

Ansprechpartnerin:

Anja Winkler
Schlossstraße 1
95448 Bayreuth
Telefon: (09 21) 7 58 66 87

Anja Winkler

Umweltbildung – was ist das?

Verständnis für die Koexistenz Mensch und Natur wecken

Mein Name ist Susanne Katharina Gamper, ich bin 43 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern. Als staatlich anerkannte Erzieherin kam ich das erste Mal 1999 mit der Umweltbildung in Berührung. Umweltbildung wie ich sie verstehe, richtet sich an Menschen und Gruppen aller Art und Altersstufen. Ob Schulklassen, Kindergartengruppen, Behindertengruppen, Senioren, Familiengruppen, Einelterngruppen oder Jugendgruppen, alle sind mir herzlich willkommen!

Eine kleine Auswahl möglicher Themen:

Verschiedene Erlebnisvor- und nachmittage für Kindergarten und Schulkinder

- Heimische Tierarten
- Erde, Wasser, Feuer und Luft
- Wir erkunden den Wald, die Wiese, den Teich
- Natur – Kinder – Werkstatt
- Obst und Gemüse
- Pflege unserer Vogelwelt

Selbstverständlich besuche ich Sie auch gerne in Ihrer Einrichtung wie Kindergarten, Schule und Hort. Hierzu biete ich auch Vorträge für Elternabende und Projekt- vorschläge aus der Umweltbildung für die Praxis an, unter anderem gehören auch Seminare und Fortbildungen für LehrerInnen, ErzieherInnen und sonstige Berufsgruppen dazu. Die Dauer der einzelnen Veranstaltungen sowie die Vertiefung einzelner Themen kann nach Ihren Wünschen vorher vereinbart werden. Die Kosten dafür werden je nach Dauer der Veranstaltung festgelegt.

Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen und den Kindern.

Susanne Katharina Gamper

Kontaktadresse:

Am Stadtwald 7
95497 Goldkronach
Tel.: 0 92 73 – 50 20 46
Fax: 09 21 – 5 07 26 45
Handy: 01 71 - 6 91 06 18

Ein großzügiges Geschenk

Grundstück bei Stockau

Letzten Sommer bekam ich einen Anruf aus Grunau. Am Telefon war Herr Hans Dietrich Michaelis mit der Frage, ob wir an einem Grundstück bei Stockau interessiert wären. Er würde es uns schenken. Schnell war ein Besichtigungstermin vereinbart.

Vor Ort bekam ich dann ein Hanggrundstück auf Muschelkalk gezeigt, das aus zwei Teilflächen bestand. Die untere war von einer dichten Hecke umrahmt und beinhaltete eine artenreiche Blumenwiese mit einzelnen Obstbäumen, die Ansätze einer so genannten trockenen 13-d-Fläche hatte. Es war nicht nur eine Augenweide, sondern gleichzeitig ein Paradies für Schmetterlinge und andere Insekten. Das obere Teilstück wird noch von einem Landwirt aus der Nähe gemäht. Ohne Düngung aber hat es dasselbe Potential, wie die untere Fläche. Nicht vergessen zu erwähnen darf ich noch den Ausblick, den man nach Süden hat. Er ist schlichtweg großartig. Insgesamt hat der Bereich eine Größe von ungefähr 1/4 Hektar.

Unsere Aufgabe wird es sein, in Zukunft den Wert des Gebietes für den Natur- und Artenschutz zu erhalten. Dazu wird es notwendig sein, die Fläche einmal im Sommer zu mähen und das Mähgut zum Nährstoffentzug wegzuschaffen. Unser Dank gilt Herrn Michaelis, dass er uns dies durch sein Geschenk ermöglicht hat.

Peter Ille

Bild: Peter Ille

Aufruf zur Mithilfe!

Die Planungen und Durchführung des GEO-Tages der Artenvielfalt haben uns gezeigt, dass mannigfaltige Defizite bestehen. Besonders das Fehlen von geeigneten Datengrundlagen für die eigens für diesen Tag erstellte Datenbank bereitete vielfältige Schwierigkeiten.

So mussten als Stammdaten z. B. Artenlisten aus den verschiedensten Tier- und Pflanzengruppen zusammengefügt werden. Da von unserer Seite nicht Kenntnis über alle Artengruppen besteht (z. B. Gräser, Köcherfliegen, Zikaden, usw.) sind wir auf die Mithilfe von Kennern anderer Tier- und Pflanzengruppen angewiesen.

In der aktuellen Roten Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten von Bayern sind keine häufigen Arten enthalten. Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz konnte keine Liste aller in Bayern vorkommenden Arten zur Verfügung stellen. Eine Gesamtliste aller heimischen Arten in Bayern existiert somit nicht!

Weiterhin soll auch auf allen BN-eigenen Pflegeflächen das Arteninventar nach und nach erfasst werden.

Ein geeignetes Flächenkataster mit Beschreibung der Biotopflächen und der weiteren Zielsetzung wurde bereits erarbeitet. Für die Weiterführung der Erfassungen brauchen wir jedoch dringende Hilfe. Hierzu sind vor allem die einzelnen Ortsgruppen angesprochen. Letztlich soll der Erfolg ihrer Arbeit auch für die Öffentlichkeit veranschaulicht werden.

Nur durch diese Grundlagen können wichtige Kenntnisse für Biotoppflegemaßnahmen gewonnen und seltene Arten gefördert werden. Positive als auch negative Veränderungen der Flächen sollen dokumentiert werden. Auch hier sind wir auf die Mitarbeit von Kennern der Flora und Fauna angewiesen.

Weiterhin ist nur durch die Erfassung des Zustandes vor und nach Pflegemaßnahmen eine Erfolgskontrolle der Pflegemaßnahmen möglich. Gerade im Hinblick auf die massive Kürzung von Fördergeldern ist somit der Einsatz und die Bereitstellung von Mitteln bei den Naturschutzbehörden begründbar.

Mit der Nähe zur Uni Bayreuth dürfte in Kreisen der Studierenden der eine oder andere gefunden werden können, um auf unseren oft ausgesprochen hochkarätigen, BN-eigenen Biotopflächen zu forschen und ihr Wissen so zum Einsatz zu bringen.

Jeder der hierzu etwas beitragen möchte, ist herzlich willkommen. Unser Stammtisch der Ortsgruppe Bayreuth bietet die Möglichkeit des Austausches. Dieser findet jeden 3. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr in der Brauereischänke am Markt in Bayreuth statt.

Julian Bittermann

Großveranstaltung für die Donau
Tagesfahrt nach Niederalteich

Zur Teilnahme der Kreisgruppe an der jährlich an Christi Himmelfahrt stattfindenden Großveranstaltung zum Erhalt der frei fließenden Donau wurde beschlossen, einen Bus zu chartern.

Dieser war am 20. Mai auch bis auf den vorletzten Platz besetzt, als es um 8 Uhr nach Niederalteich losging. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmer kam aus Creußen und Umgebung, da die dortige Ortsgruppe beschlossen hatte, damit ihren Jahresausflug zu verbinden.
Viel war vor Ort für die Besucher geboten. Insbesondere aber konnte man sich über das schöne Wetter freuen, das keineswegs in diesem Frühjahr selbstverständlich war. Großer Beliebtheit erfreuten sich Führungen durch die Basilika sowie die verschiedenen Exkursionen zu wertvollen Lebensräumen an der Donau. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt und ein Kinderprogramm vorbereitet. Infostände verschiedener Gruppen und Anbieter rundeten zusammen mit einem Flohmarkt das Programm ab.
So konnte man angesichts der mehreren tausend Gäste, die aus ganz Bayern und dem nahen Österreich angereist waren, von einem wahren Fest sprechen. Ernst waren nur die Worte mancher Redner der nachmittäglichen Kundgebung, die an den Anlass des fröhlichen Treibens am Ufer der munter dahin fließenden Donau erinnerten. Unter anderem waren der Vorsitzende des Bundes Naturschutz Professor Dr. Hubert Weiger, der DNR-Vorsitzende Hubert Weinzierl sowie der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann gekommen. Mahnende aber auch aufmunternde Worte richteten weiterhin Professor Dr. Bernd Lötsch aus Wien an die Anwesenden.
Angesichts des großen Angebots sowie des ausgezeichneten Ausflugswetters war es schade, aufgrund der langen Fahrzeit bereits am Nachmittag wieder abfahren zu müssen. Doch um 20 Uhr in Bayreuth zurück, war mancher Mitfahrende froh, wieder daheim zu sein.

Bilder: Peter Ille

Peter Ille

Wirte

Es stehen wieder die Zeiten bevor, in denen man gerne Ausflüge macht und einkehrt. Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten zu uns gehören. Folgende Wirtsleute sind bei uns Mitglied:

Bayreuth

Gaststätte Eremitenhof
(Fam. Strömsdörfer)
Eremitenhofstraße 34
Telefon: (09 21) 9 21 31
Ruhetag: Donnerstag

Gaststätte Schwenk Saal
Pottensteiner Straße 12
Telefon: (09 21) 6 57 54
Ruhetag: Donnerstag

Cafe an der Oper
(Fam. Müller)
Opernstraße 16
Telefon: (09 21) 50 71 421
Ruhetag: Dienstag

Betzenstein

Landgasthof – Pension Fischer KG
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 3 84
Ruhetag: Montag

Bindlach

Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (0 92 08) 6 53 61
Ruhetag: Dienstag

Donndorf - Eckersdorf

Hotel Fantaisie
(Fam. Herath)
Bamberger Straße 5
Telefon: (09 21) 7 58 64 48 - 0
Ruhetag: Montag

Glashütten

Opels Landgasthof
Bayreuther Straße 21
Telefon: (0 92 79) 3 90
Ruhetag: Dienstag

Goldkronach

Hotel Gasthof Alexander
von Humboldt (Fam. Bär)
Bernecker Straße 4
Telefon: (0 92 73) 9 79 - 0
Ruhetag: kein Ruhetag

NEUERÖFFNUNG!
Natur-Oase
Geschenke für Körper, Geist und Seele
vegetarische Brotaufstriche - Biokäse
Produkte aus dem fairen Handel
Naturkosmetik - Gewürze - TEE
Getreideprodukte - Brot
Bioladen und mehr...
A. Eichenmüller · Hauptstr. 3 · 91278 Pottenstein · 09243-7017540

Heinersreuth

Das Wirtshaus
(Fam. Gruber)
Cottenbacher Straße 1
Telefon: (09 21) 48 08 86
Ruhetag: Montag

Gasthof Opel
Bayreuther Straße 1
Telefon: (09 21) 4 18 84
Ruhetag: Sonntag

Hollfeld

Gasthof Schrenker
(Fam. Otto Schrenker)
Spitalplatz 2
Telefon: (0 92 74) 201
Ruhetag: Mittwoch

Kirchahorn - Ahorntal

Gasthof - Pension Hofmann
Kirchahorn 15, 95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 3 01
Ruhetag: Montag

Gasthof Neumühle (Fam. Hösch)
Neumühle 31
95491 Ahorntal
Telefon: (0 92 02) 2 28
Ruhetag: Montagnachmittag

Nemmersdorf - Goldkronach

Gaststätte Schwarzer Adler
(Fam. Bär)
Dorfstraße 9, Ortsteil Nemmersdorf
Telefon: (0 92 08) 3 79
Ruhetag: Mi. / Sa. ab 17.00 Uhr

Prüllsbirkig - Pottenstein

Berners Brotzeitstub'n
Prüllsbirkig 1
Telefon: 0172 8 639 380
Ruhetag:

Speichersdorf

Gasthof Imhof (Monika Gosslau)
Kemnather Straße 18
Telefon: (0 92 75) 984 - 0
Ruhetag: Sa. 14.00–Mo. 18.00 Uhr

Waischenfeld

Gaststätte Gruber
Vorstadt 27
Telefon: (0 92 02) 2 70
Ruhetag: Dienstag

Nankendorf - Waischenfeld

Gaststätte Polsterbräu
(Fam. Günzel)
Telefon: (0 92 04) 3 81
Ruhetag: Donnerstag

Weidenberg

Gasthaus Kretschmer
Rosenhammer 8
Telefon: (0 92 78) 4 43
Ruhetag: Mittwoch

Ortsgruppe Bad Berneck

Bad Berneck bleibt sauber

Biotopreinigung nicht nur Sache der Erwachsenen

Bild: Karl Heinz Lauterbach

Der Natur ein Stück geholfen

Etwa 16 fleißige Helfer und Helferinnen trafen sich am Samstag, dem 27.03. 2004, zur alljährlichen Biotopreinigung in der Blumenau. Ganz besonders erfreulich war die Beteiligung der Kinder, die begeistert mithalfen. Sie können durch solche Aktionen ganz natürlich ein Umweltbewusstsein entwickeln und werden als Erwachsene nicht so gedankenlos ihren Müll in die Natur werfen.

Es wurden Plastikteile, McDonalds-Verpackungen, Installationsmüll, Autoreifen und sogar ein Kinderfahrrad gefunden und eingesammelt. Die Stadt stellte uns freundlicher Weise ein Transport-Fahrzeug zur Verfügung, um den vielen Müll zum Stadtbauhof zu bringen. Wir bedanken uns bei allen Helfern und für die gespendeten Getränke und die Brotzeit.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass im Biotop Hunde an die Leine zu nehmen sind und die Wege nicht verlassen werden sollten, um die Vögel bei ihrem Brutgeschäft nicht zu stören.

Karlheinz Lauterbach

Ortsgruppe Betzenstein-Plech

Exkursion zum Nationalpark Hainich

Betteleichenweg bewandert

Am 10. Juli 2004 war es wieder mal so weit. Ab 5 Uhr stiegen die ersten Fahrgäste bereits in den Bus ein. Dann ging es auf der A9 Richtung Norden bis nach Thüringen. In der Nähe von Eisenach lag unser Ziel, der Nationalpark Hainich, mit 7600 Hektar der kleinste Nationalpark Deutschlands. Ausgangspunkt unserer eintägigen Exkursion war die Ortschaft Kammerforst. In einem wunderbar restaurierten alten Gebäude erhielten wir die ersten Informationen. Hier konnten wir uns über die Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks an verschiedenen Schaukästen den ersten Eindruck verschaffen. Und hier bekamen wir auch das bekannteste Tier des Nationalparks zu Gesicht: die Wildkatze.

Als präpariertes Exemplar konnte man es sich genau betrachten. In freier Wildbahn bekommt man die Wildkatze nur selten zu Gesicht. Von den 50 geschätzten Exemplaren hatten welche vielleicht uns auf der Wanderung gesehen, uns blieben sie aber verborgen.

Unsere Führerin Beate Groh hat uns in hervorragender Weise die Geschichte und das Leben an und im Nationalpark näher gebracht. Das Gelände wurde früher hauptsächlich militärisch von den sowjetischen Truppen und der Nationalen Volksarmee genutzt. Dadurch blieben große Teile des Gebietes sich selbst überlassen und konnten sich fast 50 Jahre ohne Einfluss des Menschen entwickeln.

Dann machten wir uns auf den als "Betteleichenweg" gekennzeichneten und gut 10 km langen Rundweg auf. Schon nach kurzem ging es hinein in das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Deutschlands - Buchen, soweit das Auge reicht. Doch auch in einem Buchenwald und insbesondere an den Waldlichtungen gibt es noch genügend sehenswerte Pflanzen. Rechtzeitig zur Mittagszeit erreichten wir unseren Rastplatz neben der Betteleiche. Bei einer Thüringer Bratwurst, Bier und einem abschließenden Kaffee und Kuchen hatten wir uns für den Rückweg gestärkt.

Der Weg ging jetzt durch offenere Flächen mit guter Sicht über das Thüringer Becken. Interessant war

Bild: Nationalpark Hainich

zu beobachten, wie sich der Wald die offenen Flächen Stück für Stück

zurückerobert. An dem Spielplatz am Ende des Weges konnten sich nicht nur die Kinder nochmals austoben. Im Gasthaus in Kammerforst hatten wir Gelegenheit, uns für die Rückreise nochmals zu stärken. Das Resümee auf der Rückreise: ein interessanter Nationalpark ohne besondere "Highligths", aber trotzdem eine Reise wert.

Peter Lodes
(Entnommen aus der Ortsgruppenzeitung Natur pur 2004 / 05)

Ortsgruppe Betzenstein-Plech

Bayern Tour Natur
16 km lange Wanderung "Entlang der Fraischgrenze"

Auch im Jahr 2004 beteiligte sich die Ortsgruppe Betzenstein - Plech wieder an der vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz jedes Jahr in Bayern veranstalteten Bayern Tour Natur. Unsere diesjährige 16 km lange Wanderung am 23. Mai stand unter dem Motto "Entlang der Fraischgrenze".

Morgens um 9:00 Uhr trafen sich trotz des trüben Wetters 20 unentwegte Wanderer auf dem Parkplatz hinter dem Gemeindeamt in Obertrubach. Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren 1. Vorsitzenden Rudi Bülter marschierten wir auch schon in Richtung Ortsmitte los.

Der erste Teil unserer diesjährigen Wanderung führte uns entlang der Fraischgrenze, welche mit 25 Grenzsteinen zwischen Obertrubach und Bronn markiert war, von denen noch 17 mit sehr unterschiedlicher Qualität erhalten sind. Gleich in der Ortsmitte von Obertrubach, unterhalb der Kirche St. Laurentius, befindet sich der 1. Grenzstein. Von hier verlief unser Weg sofort, der Markierung "Liegendes Schwert" folgend, steil hinauf durch dichten Mischwald. Am 3. Grenzstein angekommen, nachdem wir schon etliche Höhenmeter erklommen hatten, war eine kleine Verschaufpause gerade recht, um einige Erklärungen über die Fraischgrenze zu erfahren.

Die Fraischgrenze
(Fraisch = Gerichtsbarkeit)
beruht auf einem Vertrag von 1607 zwischen dem Hochstift Bamberg und der Reichsstadt Nürnberg. Die Grenzsteine zeigen auf der einen Seite das Wappen des Hochstifts Bamberg. Auf der anderen Seite ist das Wappen der Freien Reichsstadt Nürnberg eingehauen. Über den Wappen befindet sich ein liegendes Schwert, welches die Blutgerichtsbarkeit symbolisiert, das Recht über Leben und Tod zu richten, unter den Wappen ist das Vertragsjahr 1607 eingemeißelt.
(Es folgt die weitere Schilderung dieser interessanten Wanderung. Red.)

Norbert Schramm
(Entnommen aus der Ortsgruppenzeitung Natur pur 2004 / 05)

Ortsgruppe Betzenstein - Plech

Apfelfest in Stierberg

Ernten - Pressen - Trinken

Großen Zuspruchs aus der Bevölkerung erfreute sich das Apfelfest der Ortsgruppe Betzenstein - Plech, das am 16. Oktober in Stierberg stattfand. Im zweiten Jahr bot die Ortsgruppe Besitzern von Apfelbäumen die Benutzung ihrer Apfelpresse an. Diese war als Ergänzung des Streuobstwegs gekauft worden, der rund um den Ort Stierberg führt. Bei der angeschafften Apfelpresse handelt es sich um ein Profi-Gerät, das mit 300 Bar auch den letzten Tropfen Saft aus den Früchten presst. Trotzdem ist diese Aktion noch mit viel Arbeit für die Mitglieder der Ortsgruppe verbunden, doch der Aufwand hat sich gelohnt. Immer mehr Leute holen wieder ihre Saft-Fässer aud den Scheunen und Kellern und ernten ihre Obstbäume ab.

Bild: Peter Ille

Äpfel kann man essen aber auch trinken. Die Stierberger Prominenz ließ sich informieren.

So kann der Erhalt dieses Elements der Kulturlandschaft, das gleichzeitig für den Artenschutz so wichtig ist, am besten gesichert werden. Wenn das kein Grund zum Feiern ist.

Peter Ille

ANTIQUARIAT
WALTER BÖSCH
CARL-SCHÜLLER-STRASSE 9
BAYREUTH
Tel.: (09 21) 8 21 96

Öffnungszeiten: Di. - Fr. : 12:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr

Ortsgruppe Betzenstein / Plech

Lagerfeuerromantik mit Adventsliedern

Beliebte Wintersonnwendfeier

Bild: Archiv BN KG Bayreuth

Äußerlich passend zum Winteranfang hielt die Ortsgruppe Betzenstein/Plech ihre beliebte Wintersonnwendfeier in der Leupoldsteiner Höhle ab. Bereits beim Einbruch der Dunkelheit machten sich vom Freibad aus knapp 100 Personen mit Fackeln zu einer Waldwanderung mit Endziel Höhle auf. Bei ihrer Ankunft warteten bereits Kinderpunsch, Glühwein und Bratwürste. Die Plecher "Blechbläser", verstärkt durch den Kreisvorsitzenden Helmut Korn mit dem Bombardon, spielten dazu adventliches Liedgut.

Als besonderes Schmankerl zauberten anschließend die Nürnberger Alphornbläser Stefan Schaller und Michael Lösch mit vorweihnachtlichen Weisen alpenländisches Flair in die Höhle. Für angenehme Temperaturen sorgten das romantische Lagerfeuer außerhalb der Höhle und natürlich der vom stellvertretenden Bürgermeister Peter Lodes beschickte Bratwurstgrill.

Quelle: Nordbayerische Nachrichten
Seite 6 vom 20.12.2004

Weltladen Bayreuth
Die Brücke
... setzt Zeichen für fairen Handel zwischen Nord & Süd
Bio-Kaffee ⁘ Bio-Tee ⁘ Bio-Gewürze
Handwerk ⁘ Musik - aus aller Welt
Fachgeschäft für Fairen Handel
Ludwigstr. 5, 95444 Bayreuth, Tel. (09 21) 4 71 69

Ortsgruppe Bindlach

Sommeraktion am Berghang bei Allersdorf

Lebensräume für seltene Pflanzen und Insekten

In den letzten Jahren haben es die Naturschützer geschafft, etwa zwei Hektar Gelände am Bindlacher Muschelkalkzug bei Allersdorf unterhalb des Flugplatzes wieder als wertvolle Trockenrasenflächen der Natur zurückzugeben und damit eine einzigartige Flora und Fauna zu retten. Aber im Sommer und Winter müssen Pflegeaktionen durchgeführt werden, um der Verbuschung vorzubeugen und eine Wiederbewaldung zu verhindern. Viel Schweiß floss am Wochenende, als Mitglieder des Bundes Naturschutz der Bayreuther und Bindlacher Kreis- und Ortsgruppe unter Leitung des Vorsitzenden Helmut Korn die Nachentbuschung durchzogen."Jetzt entfernen wir die seit dem Winter nachgewachsenen Triebe der Büsche, die bereits im Februar auf Sock gesetzt wurden", erklärte der Vorsitzende. Es geht besonders den Schlehen und dem Weißdorn "an den Kragen", damit sie nicht weiter austreiben können. Im Winter gehe die Kraft in die Wurzeln zurück, die zum Austrieb im Frühjahr führen. Es sei deshalb sinnvoll, während der Wachstumsperiode im Sommer die Entbuschung anzugehen, was sich schon auf ähnlichen Flächen Die Naturschützer freuen sich, dass die Gemeinde Bindlach trotz drastisch reduzierter staatlicher Mittel einspringt,

Bild: Preil

Ob Sommer oder Winter, die Naturschützer aus Bayreuth und Bindlach sind am Muschelkalkzug des Bindlacher Bergs immer in Aktion, um zum Schutz der Trockenrasenflächen notwendige Entbuschungen durchzuführen. Unser Bild zeigt sie am Berhang bei Allersdorf mit Blick auf Bayreuth.

um die dringend erforderlichen Arbeiten zum Erhalt der heimischen Artenvielfalt mitzutragen. "Die zwei Hektar große gemeindliche Hangfläche und der Hang auf der gegenüberliegenden Seite der Staatsstraße gehören zu den größten zusammenhängenden Trockenrasenflächen mit überregionaler Bedeutung. Sie blühen jetzt und zeigen ein einmalig stilles, farbiges und von Schmetterlingen, Zikaden und Käfern belebtes Rückzugsgebiet. Die Naturschutzaktionen sichern die Lebensgrundlagen für Pflanzen und Tiere, die sich auf trockene und heiße Bedingungen angepasst haben.
"Früher hat die dichte Bewachsung mit Gehölzen und wildem Buschwerk eine Biotop prägende Wanderschäferei verhindert, jetzt zieht der Wanderschäfer wieder durch", ergänzte Bindlachs Naturschutzvorsitzender Reinhard Birkner.

Neithard Prell

Spezialfällungen - im Winter

an schwierigsten Standorten mit seilunterstützter Kletter- und Abseiltechnik aus den USA

Baumpflege - im Frühjahr

ab Laubaustrieb: Kronenrückschnitte und Asteinkürzungen sind im belaubten Zustand am günstigsten (laut baumbiologischer Forschung).

Kleine, habitusgerechte Schnitte mit Astkragen.
Seilklettertechnik, Kronensicherung, Standortsanierung

Udo Oberle Baum Service

Ziegenburg 8
95509 Marktschorgast

Telefon: 09227-90 97 40
Fax: 09227-90 97 41
Mobitel: 0171-76 58 551
Internet: www.baumservice.de

© HEARTMEDIA www.styber.de

Ortsgruppe Creußen

Geplantes Rotmain-Rückhaltebecken

Bleibt das Rotmaintal erhalten?

Trotz trübem und regnerischem Wetter folgten am Sonntag mehr als 90 Leute der Einladung des Bundes Naturschutz Creußen zu einer naturkundlichen Exkursion ins Rotmaintal. Das Interesse der Gäste aus Creußen, Bayreuth und Emtmannsberg galt jedoch weniger seltenen Orchideen oder Schmetterlingen, für die es im Übrigen noch viel zu früh ist, sondern dem geplanten Trockenspeicher oberhalb der Schlehenmühle. Helmut Zapf aus Ottmannsreuth, als ortskundiger und naturhistorisch beschlagener Führer im Einsatz, zog einen weiten Bogen von der Gesteinsbildung vor mehr als 200 Millionen Jahren über die Entstehung des Rotmaintales bis zur Nutzung des offen anstehenden „Benker Sandsteins" als Baumaterial für die Bauernhäuser der umliegenden Dörfer und auch für die große Eisenbahnbrücke bei der Eimersmühle. Aus der Zeit des Erdmittelalters zeigte er versteinerte Fußabdrücke von Dinosauriern und verwies auf die besondere forschungsgeschichtliche Bedeutung des Raumes. Die steile, tief eingeschnittene Form des Tales entstand geologisch gesehen erst in „jüngster Zeit", nämlich in den vergangenen 500.000 Jahren. So lange schon strömt das Wasser des Mains über Schotter und Fels und arbeitet sich wie eh und je durch das Gestein. Erosion nennt das der Fachmann. Frei von jeglichem Eingriff des Menschen arbeitet der Main auch heute noch. kaum zu glauben angesichts des lieblichen Baches im Talgrund.

Bild: BN-Ortsgruppe Creußen

Peter Ille, der Kreisgeschäftsführer des Bundes Naturschutz, zeigte unterhalb der Eimersmühle eine Wiese, die der BN vor 30 Jahren gekauft hatte, um gegebenenfalls juristisch gegen den damals geplanten Rotmainspeicher vorgehen zu können. Es handelt sich um eine artenreiche Feuchtwiese mit Binsen und anderen Pflanzen, die in unserer Kulturlandschaft leider selten geworden sind . Außerdem wies Ille auf die geplante Aufnahme des ganzen Tales in die FFH-Liste der europäischen Union hin, denn Bachmuschel und Schwarzstorch haben hier ihren Lebensraum.

Auf Anfrage von zahlreichen Teilnehmern nahm Marianne Abel, dritte Bürgermeisterin der Stadt Creußen, Stellung zu dem geplanten Trockenspeicher. Der Damm sei bei der Schlehenmühle auf Bayreuther Gebiet vorgesehen. Der Staubereich aber erstrecke sich auf Creußener und Emtmannsberger Gebiet, sei über 100 Hektar groß und 5 km lang. Weder Bayreuth noch Wasserwirtschaftsamt haben bisher die Stadt

Creußen über das Vorhaben auch nur informiert, geschweige denn um Zustimmung gebeten. Weiter berichtete sie, dass Baudirektor Kestler vom WWA vor dem Bayreuther Stadtrat ankündigte, das Wehr werde bei einer Durchflussmenge von 20 m^3/s geschlossen. Und: dieser Fall ist nach den Aufzeichnungen des WWA in den vergangenen 60 Jahren 23-mal eingetreten. Bis zu einer Million Kubikmeter Wasser sollen bei diesen kleinen Hochwassern aufgestaut werden. Dann gilt "Land unter" im Rotmaintal bis über die Eimersmühle hinaus. Für das 100-jährliche Hochwasser haben die Experten bis zu sechs Millionen Kubikmeter errechnet, das gestaute Wasser steht dann bis oberhalb der Sägmühle bei Lankenreuth. Der Stadtrat hat sich einstimmig gegen dieses Vorhaben ausgesprochen.
Angekommen an der Schlehenmühle verwies Gotthard Eitler, er war als Stadtförster 35 Jahre für die angrenzenden Wälder verantwortlich gewesen, auf die enormen Ausmaße des Dammes: 24 m hoch und am Fuß 150 m stark. Christoph Abel, Vorsitzender der Creußner Naturschützer, zitierte zum Schluss aus der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Oberes Rotmaintal“, in dessen Gebiet der Speicher in seiner vollen Länge läge:

"Zweck des Landschaftsschutzgebietes ist es

1. einen landschaftlich wertvollen Abschnitt des Rotmaintales vor Veränderungen zu bewahren,

2. den Flusslauf vor Eingriffen zu schützen und

3. die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zur gewährleisten und Landschafsschäden zu verhindern."

Angesichts des Gesehenen und Gehörten erübrigte sich für die Teilnehmer wohl jeder weitere Kommentar.

Christoph Abel

Bild: BN-Ortsgruppe Creußen

Ortsgruppe Creußen

Der Craimoosweiher

Das Vorzeigenaturschutzgebiet unseres Raumes

Nicht nur für Spaziergänger und Wanderer, die hier die friedliche Ruhe genießen, ist der Craimoosweiher ein Erholungsraum, sondern auch für die Natur.

Bild: Marianne Abel

Zahlreiche Amphibien haben hier ihr Laichgebeit, seltene Wasserpflanzen wie das vom Aussterben bedrohte "Zarte Hornblatt" oder das "Kleine Nixenkraut" gedeihen hier, und nirgendwo in Bayern findet man so viele Libellen wie am Craimoosweiher. Außerdem erfüllt er eine wichtige Brückenfunktion im Rotmain-Pegnitz-Korridor. Dieser überregionalen Bedeutung wurde im vergangenen Jahr auch durch die Schaffung eines Ausgleichweihers und eines Hochwasserrückhaltebeckens Rechnung getragen, das verhindern soll, dass Sand und Phosphate aus der landwirtschaftlich geprägten Umgebung eingeschwemmt werden. Aber alles wäre umsonst, wenn der Weiher nicht entsprechend bewirtschaftet würde. Seit neun Jahren tut dies der Fischereiverein Creußen in vorbildlicher Art und Weise. Vor allem wird auf jegliche Fütterung verzichtet.

Jedes Frühjahr werden ca. 2000 Setzlinge eingebracht, die im Herbst als schöne Exemplare auf die vier vereinseigenen Angelweiher verteilt werden. Heuer war dieser Tag am 23. Oktober. Bei herrlichem Wetter rückte der Fischereiverein mit seiner ganzen Mannschaft, bestens ausgerüstet und geübt durch lange Erfahrungen an und fischte über 70 Zentner Karpfen ab.

Christoph Abel

Ortsgruppe Creußen

Das "Silberne Kehrblech" erhalten

Originelle Auszeichnung durch Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel

Bild: Marianne Abel

Hermann Hopf (links) und Christoph Abel freuen sich über das "Silberne Kehrblech", das ihnen Landrat Dr. Klaus-Günter Dietel für die Ortsgruppe Creußen des BN bei einer Feierstunde überreicht hatte. Diese originelle Auszeichnung erhielten außerdem noch eine ganze Reihe anderer Vereine aus dem ganzen Landkreis als Anerkennung für "langjährige ehrenamtliche Landschaftssäuberungsaktionen". Unter anderem war auch die Ortsgruppe Bad Berneck des BN dabei. Für zwei besonders fleißige Gruppen gab es den "Goldenen Müllzwicker". Der Landkreis und der Zweckverband Müllverwertung Schwandorf vergaben diese mit Urkunden und unterschiedlich hohen Geldpreisen verbundenen Auszeichnungen anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Zweckverbandes.

OG Creußen

Ortsgruppe Goldkronach

Blick in die Wetterzukunft

Das Klima wird besser und schlechter, je nach Standpunkt

Einen Blick in die mögliche Zukunft des heimischen Wetters gab es anlässlich der Goldkronacher Umwelttage: Auf Einladung der Ortsgruppe Bund Naturschutz referierte Dr. Johannes Lüers, Mikrometeorologe an der Uni Bayreuth, zum Thema Klimawandel im Fichtelgebirge.

Rund 30 Zuhörer waren der Einladung der Naturschützer gefolgt und erlebten im Gasthof Alexander-von-Humboldt einen Einblick in die Aufzeichnungen der Wetterkundler, die ihre Messstationen unter anderem am Waldstein und im Botanischen Garten der Uni haben. "Die Erwärmung ist beweisbar da", führte Luers anhand der gewonnenen Daten aus. Über lange Zeiträume von 30, 100 und mehr Jahren haben sich das Niederschlagsverhalten und die Lufttemperatur, "und zwar die sehr trägen Mittelwerte", eindeutig verändert, meinte der Wissenschaftler.

Für das Fichtelgebirge bedeute das: "Unvorhersehbare und unkalkulierbare Wechsel im Winterwetter zwischen warm und kalt" - mit der Tendenz zu immer wärmeren Wintern (0,5 Grad pro Jahrzehnt). Gleichzeitig beeinflusse die globale Klimaerwärmung die Niederschläge im Fichtelgebirge. "Wir werden im zufälligen Wechsel trockene und feuchte Jahre haben" - ebenfalls mit einer absehbaren Tendenz zur Trockenheit für die Monate April und Mai, was wiederum schlecht ist für die Wachstumsphase der Pflanzen und die Blühzeit der Obstbäume, sowie zu einer übergroßen Feuchtigkeit im Herbst, die sich extrem schlecht auswirkt bei der Getreideernte.

Chance für die Region

Gleichzeitig sah er den Wandel in den klimatischen Bedingungen auch als Chance für die Region, sich auf neue und andere Freizeitwünsche von Urlaubern einzurichten, denn: "Für Oberfranken wird das Klima besser." Sprich wärmer, mit mehr Sonnenstunden und gemäßigter. Ideal, um zum Beispiel Fahrrad zu fahren, schlug er vor.
Teils schockierten seine Erhebungen auch die Zuhörer; beispielsweise als er sagte, dass Weidenberg noch 1990 ein Wintersportort gewesen sei oder dass sich das für Bischofsgrün so typische Höhenreizklima bald in Luft aufgelöst haben werde.
Aus dem Rückblick auf das letzte kapriziöse Wetterjahr las Lüers eine gewisse Tendenz heraus: "Solche Sommer werden wieder kommen. Mit einer schleichenden Entwicklung werden wir bis zum Jahr 2100 jedes vierte Jahr einen Jahrtausendsommer erleben. "Eine nicht gern gehörte Zukunftsprognose traute sich Lüers abschließend zu nennen: "Wir sagen, in zehn bis 15 Jahren geht es hier zu Ende mit dem Schneefall." Schneekanonen seien höchstens für die kommenden sechs Jahre sinnvoll, spätestens in 90 Jahren sei höchstens noch der Ochsenkopfgipfel weiß - vielleicht.

Quelle: Nordbayerischer Kurier
15. / 16.05.2004 Seite 29

Ortsgruppe Heinersreuth

...geht in die VS Eckersdorf

Tag der Vereine

Die Grund- und Hauptschule Eckersdorf hatte die tolle Idee zum „Tag der Vereine", die wir gerne unterstützten. Am 8. Mai bauten viele örtliche Vereine wie Sportvereine, Kaninchenzüchter, Briefmarkensammler usw. und wir in Klassenzimmern, Gängen und der Aula Infostände auf.
Ziel der Aktion war es, den Schülern verschiedenste Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Hobbys näher zu bringen.
Bei uns versuchten die Schüler und ihre Eltern Kostproben von essbaren Wildkräutern, lernten unseren Ökopfad kennen und konnten beim Knabbern eines Fledermauskekses sich über den Bau eines Fledermauskastens informieren.
Der „Tag der Vereine" ist bei Schülern, Eltern und auch den mitwirkenden Vereinen gut angekommen. Es machte Spaß, in lockerer Atmosphäre Kontakte zu knüpfen.

Gudrun Gärtner

Mein ebay - Profil fair-e-trade - eine Plattform für Ihre Wünsche:
Ich verkaufe regelmäßig bei ebay unter dem Namen fair-e-trade
vom Geschichtsbuch für den Heimatforscher bis zur DVD
vom Hörspiel bis zum Kinderbuch aus alter Zeit

Ohne Mühe erstaunliche und vielfältige Angebote zuhause begutachten
Ohne Versandkosten für Selbstabholer
Umweltschonend durch Handel mit Gebrauchtwaren
Umweltschonend durch Verkauf in der Region – für die Region

Dipl.-Sozialpädagoge Peter Braun Am Angerfeld 8 95500 Heinersreuth
·Schriftführer für die OG Ersatzdelegierter für die Kreisgruppe Heinersreuth
e-Mail: fairetrade@web.de

fair – e – trade

Ortsgruppe Heinersreuth

Fledermauskästen im Eigenbau

Eine Aktion des Ferienprogramms in Heinersreuth

Am Ende der Sommerferien wurden rund 25 Kinder bei einem gemeinschaftlichen Angebot des Bundes Naturschutz und des Landesbundes für Vogelschutz richtig fleißig.

Die Kinder bauten aus vorbereiteten Teilen Sommerquartiere für Fledermäuse. Mit großem Eifer hämmerten die Kinder los und in recht kurzer Zeit waren die Kästen fertig.

Als Stärkung gab es unter anderem Fledermauskekse und Blutorangensaft. Wir informierten zu Lebensweise und Lebensgrundlagen der heimischen Fledermäuse. Außerdem gab es Tipps zum Aufhängen der Fledermauskästen, die die Kinder mit nach Hause nahmen.

Ortsgruppe Hummelgau

Kirschen, Kirschen, Kirschen...

Kulturlandschaft und Artenvielfalt: Die Streuobstwiese

Bilder: OG Mistelgau

Liebe Mitglieder, Förderer und Leser, außergewöhnliche Ereignisse erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Deshalb wenden wir uns heute mit einer außergewöhnlichen Bitte an Sie: Vielleicht haben Sie bereits die Kirschen von unserer Kirschwiese in Mistelgau gekostet.

Nun bietet sich die Möglichkeit, diese seit acht Jahren gepachtete Wiese zu kaufen.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung! Ihre Spende hilft, eine im Hummelgau ihresgleichen suchende Kirschwiese auf Dauer zu bewahren und das Kulturgut der Streuobstwiesen weiterzuführen.

Wie kommt der BN zu der Kirschwiese in Mistelgau?

Seit Sommer 1996 ist der BN Pächter der Wiese mit ca. 5500 m^2 und ungefähr 70 überwiegend Jahrzehnte alten Kirschbäumen. Die Eheleute Kleinwächter hielten den BN für am ehesten geeignet, das Grundstück und die Bäume in ihrem Sinne zu erhalten. Die Wiese wird von uns (meist Zivi der Kreisgruppe) zweimal im Jahr gemäht. Wolfgang Roth, BN-Mitglied mit Gärtnerausbildung, kümmert sich mit einigen Freiwilligen um die Pflege der Bäume. Im Juni organisieren wir den Kirschenverkauf an Selbstpflücker. Tatkräftig hat uns in den vergangenen Jahren dabei die Familie von Pfarrer Heiß unterstützt. Auch die Eheleute Kleinwächter stellten sich dankenswerterweise immer wieder für das Kassieren zur Verfügung.

Warum wollen wir die Wiese erwerben?

Kulturlandschaft und Artenvielfalt bewahren – vom Wert der Streuobstanlagen

Für den Naturschutz sind die aus Hoch-stämmen bestehenden Streuobstbestände, vor allem auch die alten Bäume von großer Bedeutung. So kann eine Streuobstwiese doch Heimat für bis zu 3000 Tierarten, insbesondere Insekten, und für bis zu 450 Pflanzenarten bieten. Viele unserer Bäume sind schon um die 60 Jahre alt!Unsere Streuobstwiese bereichert die Kulturlandschaft und das Landschaftsbild des Hummelgaus und spielt so natürlich auch für die Naherholung und den Fremdenverkehr eine gewisse Rolle.
Naturschutz durch Flächenankauf heißt Nägel mit Köpfen machen. Was einmal gesichert ist, bleibt dauerhaft vor zer-störerischen Eingriffen geschützt, jetzt und für unsere Nachkommen. Angekaufte Flächen sind Schutzschilde gegen das große Landschaftsfressen und Investitionen in die Zukunft!

Unser Fahrplan

Wir wollen bis zum Sommer 2005 die erforderliche Summe für den Kauf aufbringen. Dabei wird es um einen Betrag von ca. 5000,- Euro gehen. Durch Spenden von Mitgliedern der Ortsgruppe und eigene Rücklagen steht uns die Hälfte dieser Summe zur Verfügung.

Bei Spenden über 100 Euro erhalten Sie eine Spendenquittung, wenn Sie Ihre komplette Adresse angeben. Für Zuwendungen bis einschließlich 100 Euro gilt der Bankbeleg für das Finanzamt. Spendenkonto:

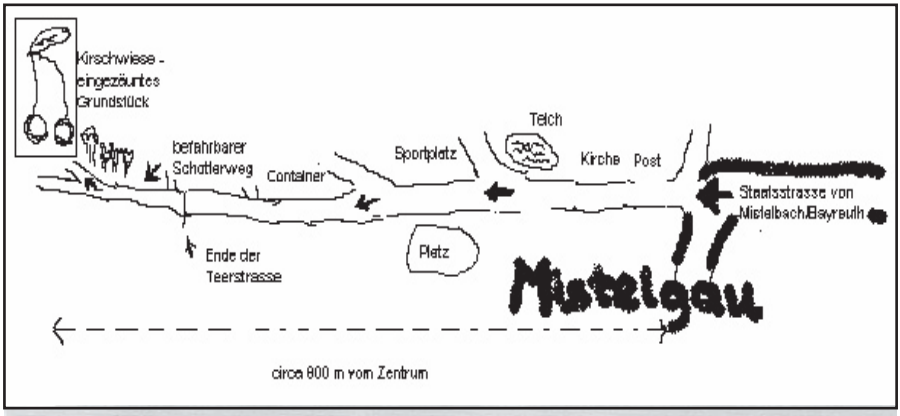
BN Hummelgau
VR-Bank Bayreuth BLZ 773 900 00
Konto 96 27 570

Im Sommer 2005 wollen wir mit einem Fest, zu dem alle Mitglieder und Spender/innen eingeladen werden, unsere Spendenaktion beenden.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank.
Ihr Fritz Federl
1. Vorsitzender der OG Hummelgau
Warmuthsreuth 6
95511 Mistelgau
(09201/7463
E-Mail: federl-m@t-online.de

Wegbeschreibung – falls Sie selbst oder Bekannte Kirschen pflücken möchten. (Preis : 1,70 / kg):

Auf der Staatsstraße von Bayreuth kommend fährt man in Mistelgau geradeaus (die Vorfahrtsstraße biegt hier nach links ab). An der Kirche, einem Teich und einem freien Platz vorbei führt eine Teerstraße leicht ansteigend aus dem Ort heraus. Ca. 200 Meter nach dem Ende der Teerstraße (befahrbarer Schotterweg) finden Sie rechts das eingezäunte Grundstück. Auch die beiden Baumreihen vor dem Tor gehören dazu.



Kartoffelhof
Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern
neutral geprüft
Freyberger Andreas
Losau 1
95473 Creußen
Telefon 09205 / 205
Einkaufen auf dem Bauernhof
Speisekartoffeln aus neutral kontrollierter Erzeugung.
ganzjährig: Früh-, Salat-, mehlige-, vorwiegend festkochende Kartoffeln.
saisonal: Gemüse-, Eier von freilaufenden Hühnern
- Weihnachtsgänse -
Wir sind für Sie da:
in unserem Hofladen, tägl. 7.30–9.00 Uhr und 18.00–20.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.
Am Bauernmarkt in Creußen und in der Frankenfarm Himmelkron
- TIPP - Kartoffeln frostsicher lagern und transportieren! - TIPP -
- TIPP - Kartoffeln nicht mit artfremden Geruch lagern! - TIPP -
Amtliche Registrier Nr. D-BY 01-184041

Umweltkarte* Monatskarte 33 €

input Bayreuth

Frisches vom Markt **pünktlich**
und **frisch** auf den Tisch!

Monatskarte **33 €**
Fließend bis zu 32 Tage gültig.

Halbjahresabo **176 €**
Gültig für 1/2 Jahr beg. zum 1. eines Monats.

Jahresabo **330 €**
Gültig für 1 Jahr beg. zum 1. eines Monats.

* übertragbar, gültig auf allen Linien und zu allen Tageszeiten. Zusätzlich an Sonn- und Feiertagen gültig für 2 Erwachsene und alle familienangehörigen Kinder unter 15 Jahren.

Unser Stadtbus – da steig ich ein!

BVB
Bayreuther Verkehrs- und Bäder- GmbH

Kreisgruppe Bayreuth

Vorstand

Der Vorstand wurde am 19.02.03 für die Dauer von 4 Jahren gewählt.

1.Vorsitzender: Helmut Korn
Tel.: (09 21) 9 22 06
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth

2.Vorsitzender: Eckhard Sabarth
Tel.: (09 21) 4 59 47

Schatzmeister: Lothar Weiß
Tel.: (09 21) 85 05 19

Schriftführer: Manfred Rabenstein
Tel.:(0 92 78) 9 82 96

Delegierte: Reinhard Birkner
Tel.: (0 92 08) 10 88
Rainer Keller
Tel.: (0 92 54) 10 66

Ersatz-Delegierte: Peter Braun
Tel.:(09 21)4 60 08 71
Wolfgang Roth
Tel.: (0 92 41) 76 13

Beisitzer: Ursula Donner
Tel.: (09 21) 4 84 94
Dr. Eduard Hertel
Tel.: (09 21) 2 60 87
Angelika Reuß-Baumann
Tel.: (0 92 01) 72 49
Gerhard Zeidler
Tel.: (09 21) 2 77 88

Vertreterin der Kindergruppe: Anja Winkler
Tel.: (09 21) 7586687

Kindergruppe Bayreuth
Anja Winkler
Schloßstr. 1
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 7 58 66 87

Doris Traßl
Bismarckstr. 67
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 4 86 38

Geschäftsstelle
der Kreisgruppe Bayreuth
Geschäftsstellenleiter: Peter Ille
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: (09 21) 2 72 30
Fax: (09 21) 85 14 97

E-Mail:
Bayreuth@Bund-Naturschutz.de
Bund-Naturschutz-Bayreuth@t-online.de

Internet:
WWW.Bayreuth.Bund-Naturschutz.de

Besetzung der Geschäftstelle:
Montags, Dienstags und Donnerstags.

Bitte Besuchstermin vereinbaren.

Konto: Sparkasse Bayreuth
BLZ 773 501 10
Kto.-Nr. 9023722

Ortsgruppen:

Ahorntal
Oberailsfeld 38
95491 Ahorntal
Tel.: (0 92 42) 8 37
Fax: (0 92 42) 74 33 79
E-Mail: eva.thiele@evathiele.de
Ansprechpartnerin: Eva Thiele

Bad Berneck
Gesees 11
95460 Bad Berneck
Tel.: (0 92 73) 17 36
Fax: (09 21) 55 27 80
E-Mail:
karlheinz.lauterbach@uni-bayreuth.de
Ansprechpartner:
2. Vorsitzender Karlheinz Lauterbach

Betzenstein-Plech
Spies 35
91282 Betzenstein
Tel.: (0 92 44) 70 11
Fax: (0 92 44) 70 11
E-Mail: bn.schrott@t-online.de
Vorsitz: Rudi Bülter

Bindlach
Allersdorfer Straße 12
95463 Bindlach
Tel.: (0 92 08) 10 88
Fax: (09 21) 18-60 29 (g)
E-Mail: rhbirkner@t-online.de
Vorsitz: Reinhard Birkner

Creußen
Am Alten Rathaus 3
95473 Creußen
Tel.: (0 92 70) 51 11
E-Mail: marianne-abel@gmx.de
Vorsitz: Christoph Abel

Eckersdorf
Brunnenstraße 20
95488 Eckersdorf
Tel.: (09 21) 3 18 98
Fax: (09 21) 3 18 98
E-Mail: gustl.freymueller@freenet.de
Vorsitz: August Freymüller

Gefrees
Bahnhofstraße 2 a
95482 Gefrees
Tel.: (0 92 54) 2 66
Fax: (0 92 54) 2 66
Vorsitz: Gerhard Müller
gerhard.mueller@bitoek.uni-bayreuth.de

Goldkronach
Leisau 69
95497 Goldkronach
Tel.: (0 92 73) 82 63
Fax: (0 92 73) 50 03 28
E-Mail: neubauer.leisau@gmx.de
Vorsitz: Thomas Neubauer

Heinersreuth
Denzenlohestraße 10
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 4 51 52
E-Mail: gaertner-gr@freenet.de
Vorsitz: Gudrun Gärtner

Hohes Fichtelgebirge
Ansprechpartner: Berhard Kraus
Tel.: (0 92 72) 90 93 35

Hollfeld
Schlossberg 97
91347 Aufseß
Tel.: (0 91 98) 92 63 63
Vorsitz: Sascha Christ

Hummelgau
Warmuthsreuth 6
95511 Mistelbach
Tel.: (0 92 01) 74 63
E-Mail: federl-m@t-online.de
Vorsitz: Friedrich Federl

Pegnitz
Zur Schwemm 5
91257 Pegnitz
Tel.: (0 92 41) 76 13
E-Mail: whroth@web.de
Vorsitz: Wofgang Roth

Speichersdorf
Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Tel.: (0 92 75) 15 46
E-Mail: erich.porsch@t-online.de
Vorsitz: Erich Porsch

Weidenberg
Sophienthal 30
95466 Weidenberg
Tel.: (0 92 78) 9 82 96
Fax: (09 21) 60 73 71
Vorsitz: Manfred Rabenstein

hopresys
EDV-Schulungen - Web-Design
Telekommunikation - Hard-/Software
Netzwerktechnik · EDV-Organisation

Klaus-Peter Hoffmann
IT-Koordinator
Verw.-Betriebswirt (VWA)

Am Rain 5 · 95463 Bindlach
Tel. + 49 (92 08) 58 64 60
Fax + 49 (92 08) 58 64 70
Mobil + 49 (1 70) 21 57 507
http://www.hopresys.de
E-Mail: info@hopresys.de

Experten

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

Fauna

Arachnologie (Spinnenkunde)
Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
Tel.: (0 92 01) 93 29
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Fledermäuse
Ilona Teckelmann
Dornröschenweg 11
95447 Bayreuth
Telefon: (09 21) 3 50 24

Lepidopterologie(Schmetterlingskunde)
Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Hagenstr. 6
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 20 85 31
E-Mail: julian.bitterman@gmx.de

Ornithologie (Vogelkunde)
Jens Boysen
Am Erzberg 19
91287 Plech
Tel.: (0 92 44) 98 57 62

Reptilien (Kriechtiere)
Dr. Wolfgang Völkl
Hohe Eiche 6
95517 Seybothenreuth
Tel.: (0 92 75) 9 10 64

Flora

Botanik (Pflanzenkunde)
Peter Ille
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 72 30
E-Mail:
bayreuth@bund-naturschutz.de

Dr. Eduard Hertel
(Schwerpunkt Moose u. Flechten)
Am Schießhaus 7
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 2 60 87

Klettern

Kletterkonzept Betzenstein-Plech
Rudi Bülter
Spies 35
91282 Betzenstein
Tel.: (0 92 44) 70 11
E-Mail: bn.schrott@t-online.de

Natur- und Landschaftspflege

Obstbaumschnitt, Schnittkurse
Wolfgang Roth
Zur Schwemm 5
91257 Pegnitz
Tel.: (0 92 41) 76 13
E-Mail: whroth@web.de

Ursula Grüner
Körnerstr. 3
95448 Bayreuth
Tel.: (09 21) 98 05 79

Ressourcen

Energie (Schwerpunkt Sonnenkollektoren, Photovoltaik, Windkraft)
Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Tel.: (09 21) 4 59 47
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Regenwassernutzung
Bernd Koppe
Hardtstr. 20
95511 Mistelbach
Tel.: (0 92 01) 76 21

Umwelt und Gesundheit

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung
Joachim Weise
Schöne Aussicht 20
95500 Heinersreuth
Tel.: (09 21) 7 41 27 44
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

Stammtische der Ortsgruppen:

Bad Berneck
3. Freitag im Monat um 20 Uhr
Der Stammtisch findet in verschiedenen Räumlichkeiten - nach Absprache - statt
95460 Bad Berneck

Betzenstein-Plech
1. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr
Gasthof Fischer
Stierberg

Bindlach
1. Freitag in den ungeraden Monaten um 19:30 Uhr
Gasthof Schobert
Bad Bernecker Str.
95463 Bindlach

Creußen
Letzter Donnerstag im Monat um 20 Uhr
Gasthof Maisel (an der B2)
95473 Creußen
(Im August u. September kein Stammtisch)

Gefrees
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
"Werkstatt"
Metzlersreuther Straße 11
95482 Gefrees

Goldkronach
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Gasthof Alexander-von-Humboldt
95497 Goldkronach

Hohes Fichtelgebirge
Stammtisch nach Absprache

Hummelgau
2. Donnerstag im Monat um 20 Uhr
Bergschloss
Bahnhofstr. 20
95511 Mistelbach

Pegnitz
2. Freitag im Monat um 19:30 Uhr
Café Bär
91257 Pegnitz

Speichersdorf
2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr
Gasthof Imhof
Kemnather Str. 18
95469 Speichersdorf

Weidenberg
Letzter Dienstag im Monat um 20 Uhr
Gaststätte Kretschmer
Rosenhammer

Helfen auch Sie bitte mit!

Werden Sie Mitglied beim Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Name Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Geburtsdatum Beruf

Tel. Fax E-Mail

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag:

- ☐ Einzelmitglied ..... 40,00 Euro
- ☐ Familie (mit Jugendlichen bis 18 Jahren) ..... 52,00 Euro
- ☐ Rentner, Pensionisten (Beitragsermäßigung auf Antrag) ..... 20,00 Euro
- ☐ Jugendliche, Studenten, Schüler, Arbeitslose, Lehrlinge, Wehr- und Zvildienstleistende (ermäßigter Beitrag) ..... 20,00 Euro
- ☐ Schulen Vereine, Firmen ..... 70,00 Euro

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Bund Naturschutz in Bayern e.V. widerruflich, den oben genannten Betrag von meinem/unserem nachfolgenden Konto abzubuchen.

BLZ Bank Konto-Nr

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Bei Familienmitgliedschaft ausfüllen (mit Jugendlichen bis einschl. 18 Jahren):

Name des Ehepartners Geburtsdatum Name des 1. Kindes Geburtsdatum

Name des 2. Kindes Geburtsdatum Name des 3. Kindes Geburtsdatum

Bitte senden oder faxen Sie die Beitrittserklärung an die Geschäftsstelle der Kreisgruppe Bayreuth (s. Seite).

Im Oberen Rotmaintal
Foto: Peter Ille